Die

Geschichte des Kreuzholzes vor Christus.

Von

Wilhelm Meyer
aus Speyer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die

Geschichte des Kreuzholzes vor Christus.

Von

Wilhelm Meyer.

Die Sage, welche berichtet, was nach Christus unter den Kaisern Konstantin und Heraklius mit dem Kreuze geschah, ist auch heute noch ziemlich bekannt. Dagegen ist fast verschollen die Sage über die Geschichte des Kreuzholzes vor Christus.[1]) Als im 16. Jahrhundert die Katholiken gegenüber den Angriffen der Protestanten prüften, was als echte Ueberlieferung sich vertheidigen liesse, was als Erdichtung aufzugeben sei, ward auch diese Sage preisgegeben. Nur in Gegenden, wo der rauhe Nordwind der Reformation die Blüthen der religiösen Romantik wenig schädigte, oder von Männern, welche über dem phantastischen Zauber der Romantik die Kritik vergassen, wurde sie noch

1) Gewöhnlich wird diese Sage behandelt in Verbindung mit jener uralten Sage von Adam und Eva, welche ich in diesen Abhandlungen veröffentlicht habe (Vita Adae et Euae; Abh. XIV. 1879,) und insofern ist diese Abhandlung Gegenstück zu jener; ursprünglich aber haben diese Sagen gar nichts mit einander zu thun, sondern erst gegen das Ende des Mittelalters wurden sie öfter mit einander verschmolzen. Nach der inzwischen erfolgten Veröffentlichung des arabisch-äthiopischen Adambuches durch Professor Trumpp (Abh. XV. 1881) muss ich einige meine frühere Abhandlung betreffende Bemerkungen desselben besprechen.

1. Zu S. IV: Schon ich hatte entdeckt und nachdrücklich ausgesprochen (Vita S. 189—191), 1) dass der arabische Text Original, der äthiopische Uebersetzung sei, 2) dass mit Hilfe des arabischen Textes der äthiopische vielfach berichtigt und ergänzt werden könne, und hatte 3) zum Beweise die Uebersetzung kleiner und grosser Stücke des arabischen Textes gegeben.

2. Zu S. XIII: Die Orientalen können die Sage von den 5500 Jahren aus irgend einer Schrift z. B. dem Evangelium Nicodemi bezogen haben; (vgl. Thilo Cod. apocr. N. T. pag.

Digitized by Google

beachtet. So hat sie Calderon in zwei bedeutenden Dramen, Rückert, Seidl und Simrock haben sie in kleinen Gedichten dargestellt.

Dagegen war diese Sage am Schlusse des Mittelalters weit verbreitet, wurde von vielen Schriftstellern erwähnt und in zahlreichen selbständigen Darstellungen behandelt. Sie durchlief eine Reihe verschiedener Formen bis zur letzten, verbreitetsten. Die Geschichte dieser Sagenformen ist daher zunächst wichtig für die Erkenntniss der mittelalterlichen Literatur. Gretser hat in dem ausführlichen Werke über das Kreuz Christi (Opera tom. I. II. III) dieselbe kaum berührt, wahrscheinlich weil sie in den griechischen Schriften sehr selten erwähnt wird oder weil er sie als apokryph missachtete. Ausführlich wurde sie untersucht von Piper, Der Baum des Lebens, Berlin 1863, (= Evang. Kalender für 1863, bes. S. 44—66), dann von C. Schroeder in der Einleitung zum Gedichte 'Van deme holte des hilligen cruzes', Erlangen 1869. Schroeder hielt sich durchaus an Piper.[1]) Dagegen hat Ad. Mussafia eine treffliche Untersuchung der verschiedenen Sagenformen veröffentlicht in der Abhandlung Sulla leggenda del legno della croce (Sitzungsber. d. Wiener Akademie, phil. hist. Classe 63, 1869,

CLVI und p. 692). Dagegen sprechen meine Gründe (Vita S. 204) dafür, dass dieser christliche Zusatz, wie er in den erhaltenen Abschriften des griechischen Textes nicht steht, so auch niemals in demselben gestanden hat. Welcher christliche Abschreiber hätte es gewagt ihn zu tilgen, da der lateinische Uebersetzer, um ihn hereinzubringen, eine lange Stelle Wort für Wort (!) aus dem lateinischen Euangelium Nicodemi abgeschrieben und hier interpolirt hat?

3. Zu S. X: Keineswegs aus 'wenigen Auslassungen' habe ich meinen Schluss gezogen. Vielmehr liess ich nachsehen, wie zur Schilderung des zweiten Schöpfungstages und zu der so charakteristischen Stelle über die Zahl 22, — also gut zur Hälfte des griechischen Textes der arabische Text der Aksimaris sich verhalte. Da von der Zahl 22 hier sich gar nichts fand und die Schilderung des zweiten Schöpfungstages völlig abwich, so habe ich geschlossen, dieser arabische Text habe mit unserm griechischen Epiphanius Nichts zu thun. Diese Folgerung war zum mindesten ebenso vorsichtig wie die entgegengesetzte Trumpp's, der lieber sich 'begnügte auf den im britischen Museum vorhandenen, weit umfangreicheren syrischen Text des Epiphanius, resp. auf eine arabische Uebersetzung desselben als die Quelle hinzuweisen, die der arabische Verfasser für seine Aksimaris benützt habe', obwohl ausser Lagarde damals Niemand diesen syrischen Text genauer kannte. Jetzt ist derselbe veröffentlicht (Lagarde Symmicta II) aber er stimmt durchaus mit dem griechischen überein, und also ist zum wenigsten von der charakteristischeren Hälfte des griechisch-syrischen Epiphaniustextes in diesem arabischen Texte der Aksimaris nichts zu finden.

1) Vgl. noch Birlinger im Bonner Theol. Literaturblatt 1871 S. 101—109 und in der Östr. Vierteljahrsschrift für kath. Theologie 1873 S. 414.

Digitized by Google

S. 165—216). Er hat mit grosser Gelehrsamkeit viele Darstellungen dieser Sage gesammelt und mit richtigem Blick die Hauptmerkmale der verschiedenen Sagenformen ausgeschieden. Doch haben ihn manche Irrthümer gehindert, das allmähliche Heranwachsen der Sage klar zu erkennen. Ihm folgte nicht ohne Missverständnisse Zoeckler in dem Werke 'Das Kreuz Christi' Gütersloh 1875 S. 234—244 und 467—475,[1]) und Arturo Graf, La Leggenda del Paradiso terrestre, Torino 1878, p. 23—26, p. 68—88.

Ich untersuchte insbesondere die lateinischen Texte der Sage. Wenn irgendwo, so zeigt sich bei diesem Sagengebilde, dass im Mittelalter die lateinische Literatur die anderen bestimmte, wie der Mittelpunkt den Kreis. Wir haben z. B. von der ausgebildetsten Form dieser Sage etwa zwölf mittelalterliche Darstellungen in französischer, italienischer, englischer, wallisischer, deutscher, holländischer und schwedischer Sprache, unter welchen keine von der andern abhängt, sondern eine jede selbständig auf den lateinischen Text zurückgeht. Die Geschichte der lateinischen Sagenformen gibt fast die Geschichte dieser Sage überhaupt und nur die Kenntniss jener setzt uns in den Stand die Darstellungen in den anderen Sprachen im Ganzen und im Einzelnen zu verstehen und ihre Vorzüge und Fehler zu würdigen.

Die Geschichte dieser Sage ist aber auch belehrend für die Geschichte der Sagenbildung im allgemeinen. Aus einer kleinen Erzählung ist dieselbe im Verlauf von nur zweihundert Jahren zu einer ausführlichen Legende gewachsen. Sie bietet merkwürdige Beispiele für die Sucht überall Wunder einzuflechten und Aehnlichkeiten mit den heiligen Schriften zu finden. Endlich kommt mehrmals der interessante Fall vor, dass früher widersprechende Formen zu einer neuen verschmolzen wurden.

In 200 Jahren, sagte ich, habe die Sage sich entwickelt. Gewöhnlich freilich meint man, dass dieselbe im ganzen Mittelalter sich einer besonderen Beliebtheit erfreut habe. Das ist irrig. Vor dem XII. Jahrhundert findet sich keine Spur einer Geschichte des Kreuzholzes vor

1) H. Fulda, das Kreuz, Breslau 1878, erwähnt unsere Sage § 373.

Digitized by Google

Christi Zeiten.[1]) Mir scheint die Sage den Kreuzzügen, wenn nicht die Entstehung, doch gewiss die rasche Ausbildung zu verdanken, und Gervasius von Tilbury, Jacobus de Voragine und Johannes de Montevilla,[2]) welche von einer traditio Graecorum sprachen, scheinen mir damit anzudeuten, dass Kreuzfahrer oder Schriften über die Kreuzzüge ihre Quellen seien.

I.

Die Hauptmerkmale der ersten Sagenform sind folgende: Von der Abstammung des Baumes aus dem Paradiese ist noch nicht die Rede, ebensowenig von Seth. Den von Salomo verehrten Stamm sieht die Königin von Saba und verkündet, dass an ihm Jemand sterben werde, dessen Tod den Untergang des jüdischen Reiches bewirke. Desshalb lässt ihn Salomo entfernen. An der Stelle, wo er verborgen ist, der Probatica piscina, bewirkt ein Engel die wunderbaren Heilungen.

I, 1 Historia. Die älteste Fassung ist die, welche zuerst Mussafia S. 202 aus einer Handschrift (*K*) in Klosterneuburg, saec. XIII—XIV n° 707, herausgab; dieselbe fand ich dann in zwei Regensburger Handschriften, in Cod. latin. monac. 14442 fol. 1 vor 1150 geschrieben (*R*) und in Cod. lat. mon. 26630 vom Jahre 1450 (*r*), wo diese Sage ohne Ueberschrift an die Vita Adae und Evae angeschoben ist; dann in der Tegernseer Handschrift, Cod. lat. mon. 19112 saec. XII (*T*), deren starke Verschiedenheiten meist von einer 2. Hand (*t*) corrigirt sind, und, doch stark umgearbeitet, in dem Cod. lat. mon. 26758 saec. XIII (*Z*). Ich gebe den Text besonders nach *R* und *K*.

De ligno crucis, quod in antiquis libris est repertum. So *K*. *t*, 'quod . . rep.' fehlt in *T*, die ganze Ueberschrift in *R r Z*.

---

1) Man verwechselt häufig mit der Geschichte des Kreuzholzes vor Christus die allegorischen Vorbilder auf Christi Kreuz und Kreuzigung, deren schon die ältesten Kirchenväter viele im alten Testament zu finden glaubten. — In der lateinischen Handschrift n° 14159 (Ratisb. Emmeram B. 67) in München ist enthalten ein dialogus inter magistrum et discipulum de cruce Christi, welchem hübsche Zeichnungen vorangehen. Auch diese umfangreiche Schrift, 118 Blätter 2° aus dem XII. Jahrhundert, von der ich sonst keine Spur fand, hat mit unserer Sage nichts zu schaffen.

2) vgl. auch unten IV, 3 si com on dist el pais.

Digitized by Google

Temporibus Dauid repperit Judaeus (J. *om. Z.*, homo *T*) quidam in silua lignum genere trium foliorum frondatum, quod incisum gratia ammirationis detulit ad regem Dauid. quod ut ipse rex (r. siminista *T*) uidit, statim quid in eo futurum esset intellexit et (quid . . et *om. T*) quousque uixit adorauit. Salemon quoque filius eius non solum gratia patris illud adorauit, uerum etiam totum deaurauit. de quo etiam regina Austri, quando uenit audire sapientiam Salemonis prophetauit dicens: Si sciret Salemon, quid lignum significaret, nequaquam ulterius illud adoraret. quod audiens quidam philosophus (ph.: capellanus *T. Z*, auricularius *t* am Rande) regis retulit domino quod audierat. rex autem misit eum post reginam, quae iam discesserat, cum multis et pretiosis muneribus, ut daret ea philosopho reginae ipsa nesciente, quatenus consuleret dominam, quid diceret lignum significare; (*mun.* qui dedit ea clam secretario reginae diligentius inquirens et petens ueritatem sibi pandi super sermonem ligni, *t* auf Rasur in *T*). qui receptis muneribus praecepit ei ne se reginae ostenderet. post haec occulte consuluit dominam suam de ipsa re. At illa respondens ait, hominem talem in eo suspendendum, per quem totum regnum Judaeorum foret destruendum. Tunc rex Salemon hoc audito aurum de ligno excrustauit et in profundo piscinae ipsum lignum proiecit. ideo deinceps descendebat angelus domini cottidie in piscinam, in qua non pro aqua, sed pro ligno saluabantur infirmi in descensione angeli. quae piscina tempore passionis domini fuerat exsiccata et inde crux est extracta, quam detulit Christus in humeris suis usque ad portam.

'Lignum genere trium foliorum frondatum.' Diese Dreiheit des Laubes spielt in unserer Sage eine wichtige Rolle. Zoeckler S. 469 führt sie zurück auf eine Stelle des wenig gekannten Anastasius Sinaita, wo die drei Bäume im Paradiese den drei Kreuzesstämmen auf Golgatha entgegengestellt werden. Das ist irrig. Diese dreilaubige Krone auf einem Stamme ist einfach das Symbol der Dreieinigkeit. So bemerkt Honorius Aug. in dem Speculum ecclesiae, sermo de inuentione crucis 'In crucis forma continetur totius christianae religionis norma. nam per tria cornua superiora trinitas patris et filii et spiritus sancti denotatur, per quartum quo tria sustentantur ueneratio unitatis demonstratur.' Bernhardus in cap. 46 der Vitis mystica 'De quatuor generibus arbo-

Digitized by Google

rum facta fuisse refertur crux: de cypresso, de cedro, de oliua, de palmis; cypressus in profundo, cedrus in longo, oliua in alto, palma in lato'.

Viele Elemente der Historia finden sich, theilweise wörtlich übereinstimmend, wieder im Honorius, Petrus Comestor (= Vincenz Bell., Petrus de Riga), Gotfried von Viterb und in den Interpolationen der 3. Klasse der Handschriften der Vita Adae et Euae. Durch Petrus Comestor sind manche dieser Elemente in den Jacobus de Voragine und die Legende übergegangen.

I, 2. Honorius Augustodunensis schrieb vor 1125 das Speculum ecclesiae. Die Handschriften dieser weit verbreiteten Predigtsammlung stimmen nicht alle überein, allein in mehreren Abschriften aus dem XII. Jahrhundert fand ich die Predigt de inuentione s. crucis in derselben Fassung wie in der Ausgabe der Werke (Migne Cursus tom. 172 S. 944). Hier wird eine Reihe von alttestamentlichen Vorbildern auf das Kreuz Christi genannt, zuletzt der Stab, mit dem Moses das bittere Wasser trinkbar macht, dann wird fortgefahren (in Reimprosa):

Fertur quod istud lignum Hierusalem sit allatum atque in piscinam probaticam iactatum. ob cuius reuerentiam angelus singulis annis in piscinam descendit, aquam mouit, et quicumque languidus primus in aquam descendit sanus exiit. tempore autem dominicae passionis piscina siccitate exaruit et illud lignum apparuit. militibus uero quaerentibus lignum ad crucem habile, inuentum est per omnia aptabile. hoc ergo sumpto crucem inde fecerunt, humeris Christi portandam imposuerunt.

Der Schluss ist von Johannes Beleth benützt.

I, 3. Petrus Comestor (gestorben 1178) hat die Sage an zwei Stellen seiner weit verbreiteten Historia scholastica berührt:

a) Historia libri III Regum cap. 26. tradunt quidam eam rescripsisse Salomoni, quod praesentialiter ei dicere timuit, se uidisse scilicet quoddam lignum in domo Saltus, in quo suspendendus erat quidam, pro cuius morte regnum Judaeorum periret et certis indiciis illud regi indicauit. quod timens Salomon in profundissimis terrae uisceribus occultauit illud. pro cuius uirtute aqua mota sanauit aegrotos, quod tamen in libris suis negant se habere Hebraei. sed quomodo circa tempora Christi in probatica piscina supernatauerit, incertum est et creditur fuisse hoc lignum crucis dominicae.

Digitized by Google

b) Historia euangelica cap. 81. Hier gibt Comestor zuerst die Stelle des Johannes 5, 1—4 über die probatica piscina cognominata hebraice Bethsaida und fährt dann fort: Probaton graece latine ouis. sic ergo dicta, quia in ea Nathinnaei hostias lauabant ... Dann gibt er die obige Stelle aus dem Buch der Könige in folgender Fassung: Traditur a quibusdam quod regina Saba uidit *in spiritu* in domo Saltus *quae Nethota dicebatur* lignum dominicae crucis et nuntiauit Salomoni cum iam recessisset ab eo quod in eo moreretur quidam pro quo occiso perirent Judaei et perderent locum et gentem. quod timens Salomon defodit illud in terra. ubi post facta est piscina. appropinquante autem tempore passionis Christi superenatauit, quasi praenuntians Christum et exinde coepit motio (aquae) praedicta. sed hoc non est authenticum.

Neue Züge sind, dass der Stamm nicht in die piscina geworfen, sondern tief in der Erde eingemauert wird, und dass an dieser Stelle später die piscina entsteht. Die erste Stelle a) zum Buch der Könige hat Vincentius Bell. (nach 1244) im Speculum histor. 3, 84 wörtlich abgeschrieben und Petrus de Riga (gestorben 1209) in seiner noch ungedruckten, doch einst sehr verbreiteten biblischen Geschichte, Aurora genannt, zu Versen gemacht, die zweite Stelle b) zu den Evangelien hat Gervasius von Tilbury in den Otia imperialia (a. 1210) ausgeschrieben (siehe unten IV, 1); beide Stellen hat Jacobus de Voragine benützt, aus dem der Inhalt in manche spätere Darstellungen überging.

I, 4. Die lateinische Handschrift in München 22225 (*W* = Windberg 25) enthält Schriften des Honorius August., darunter die Schrift de imagine mundi. Im Anfange des dritten Buches sind Stücke des Dialogs zwischen Serenus und Germanus (aus den Collationes des Cassian) und (Blatt 156) ein Stück über das Kreuz eingeschoben. Ich untersuchte Exemplare der verschiedenen Handschriftenklassen dieses Buches, fand aber in keinem eine Spur ähnlicher Einschiebsel. Demnach sind dieselben wohl von dem Schreiber der Windberger Handschrift eingesetzt, und zwar wahrscheinlich in den Jahren 1154—1159, da in dieser Handschrift die Reihe der Kaiser bis Friedrich, die der Päbste bis Hadrian fortgesetzt ist. Derselbe Text findet sich nebst Bemerkungen de inferno, de angelis am Schlusse einer Predigtsammlung in der Münchner latein. Handschrift 23387[a] (*Z*) aus dem Ende des XII. Jahrhunderts. Da auch hier

Digitized by Google

der eigentlichen Sage ein Stück Honorius vorangeht, ist es möglich, dass *Z* aus *W* abgeschrieben ist.

Auf die Worte des Honorius (Migne tom. 172 p. 266) Adam primus homo . . et in loco Calvariae sepultus aliquamdiu requieuit. deinde in Ebron translatus in terram de qua assumptus est rediit folgt in beiden Handschriften unsere Sage: secundum dicta dominica 'terra es et in terram ibis'. erat autem Adam XXX cubitorum altitudinis. Mortuo autem eo (eo *om. Z*) apparuit angelus dei ferens ostrum eiusdem longitudinis (*aus Vita Adae et Euae?*) expanditque illud super eum ac nucleum uetiti ligni ori eius inponens; et sic sepultus est ut supra scriptum est. In eodem etiam colliculo (loco *Z*) Caluarie plantauerat Noe uineam *etc. Es werden mehrere Ereignisse erzählt, welche auf dem Calvarienberge geschehen. Dann beginnt die Erzählung*:

Igitur de prefato nucleo creuit arbor, sub quo (qua *m. 2. Z*) rex Salomon solebat examinare populum ibique primum iudicium peregit inter meretrices. Saba (fol. 64 *Z*) quoque Ethiopissa et regina quoque (que *W*) et Sibilla habens pedes anserinos [1]) et oculos lucentes ut stelle. Hec enim nobilissima ueniens e finibus terre audire sapientiam Salemonis eum sub arbore residentem repperit faciemque regis spreuit ac adorando honorem arbori exhibuit. Salemon uero ut hoc uidit intra se miratus obstupuit. habebat autem Salemon fratrem omunciolum (homunculum *Z*) ex patre, haut uterinum. postquam autem Saba (F. 156. b) regina locuta est Salemoni, que habebat in corde suo, flagitabat recessura pro munere quod acceptura erat ab ipso donari sibi omunciolum. quod rex letabundus conpleuit hac de causa, que post patuit. nam proficiscente illa Salomon fratriolum seorsum tulit dicens: cum regina propriam repedauerit regionem, sciscitare ab ea, quare me spreto arborem sit adorata. Quod ita actum est. nam cum regina quadam die iocaretur cum eo, ait ad eam: o domina, mi dic queso, quare adorando arborem pretuleris domino meo regi. At illa ait: sapientia apud dominum tuum (meum *Z*) latet, non ignoratur. arbor de qua interrogas redemptionem feret seculi futuri.

---

*) Ueber diese Gänsefüsse siehe Birlinger im Theol. Literaturblatt 1871 p. 107 u. Gaster in der Germania 1880 p. 292. Die Sibylle ist mit dem Kreuzholze in Verbindung gebracht vielleicht im Hinblick auf Hist. Tripertita I, 18 'De ligno (crucis) Sibylla dixit apud paganos: O ter beatum lignum in quo deus extensus est'.

Digitized by Google

gemina enim ex ea ligna conficientur, in quibus salus credentium suspendetur. at tamen uersibus istis per te intimabo Salomoni, quantus rex iste fuerit tanti obprobrii. hoc enim noui eum scire desiderare, cum te mecum iussit proficiscere. nam de natiuitate Christi ut profitetur sermo 'Vos inquam conuenio, o iudei' sic est uaticinata ut testantur ista metra:

Judicii signum tellus sudore madescet.

Es folgen die bekannten 27 Verse (in *Z* nur 3); *dann geht die Erzählung weiter*: ergo ista metra a Sibilla Salemoni sunt destinata. que cum perlegisset, arborem precidi precepit mensamque propositionis in domo dei formari constituit. que permansit dum ad (*bis zu*) tempus euersionis Hierusalem que acta est a Nabuchodonosor (f. 157) qui et Cambises, rege Babilon sub Joachim rege Israel (Hierusalem *Z*), qui captus, cecatus et abductus est. interim eadem mensa a quodam trans locum lutulentum est posita ad iter transeuntium; sed postea ab Hieremia propheta filio Helchie fratre Susanne uxoris Joachim idem lignum est releuatum atque sub Esdra propheta, qui renouauit legem post transmigrationem Babilonis, est posticio sanctuarii innexum. Denuo inde sublatum pro nichilo est putatum piscineque in porticu Selomonis est iniectum, et inibi ab angelo cottidie uisitatum et adoratum usque ad tempus domini testantur debiles cubantes in prefato porticu prestolantes aque motum nec non Judas, qui unus probatur ex ipsis domino ad eum dicente: ecce sanus factus es; uide ne deterius tibi aliquid contingat, signans (significans *Z*) quomodo eum esset traditurus. Post uero Simon pater Alexandri et Rufi qui erat faber lignorum filiusque fratris Joseph nutritoris domini momento passionis illud aqua euellens utilitati sue uolens aptare a ministris Pilati scilicet paganis angariatus est ut tolleret illud ad crucem Jesu. *Hier folgen noch einige Notizen:* Hoc est lignum illud quod memoratur diebus singulis in celebratione missarum quia qui in ligno uincebat eodem subauditur ligno reuinceretur. Hec sunt etiam illa duo ligna que collegit uidua Sarepthena ad quam missus est Helyas. quarta nempe particula seorsum caput erecta ut Lucas testatur: Pilatus apposuit propter inscriptas litteras hic est rex Judeorum. Hiemit schliesst *Z*, in *W* folgt *Abel filius Ade etc. = Honorius pag. 166.*

Hier sind offenbar zwei Quellen benützt. Vor Allem die Historia. Diese ist aber von dem gelehrten und phantasievollen Verfasser dieser

Interpolationen stark verändert und erweitert worden. Fast wichtiger sind die wenigen Worte nucleum uetiti ligni ori eius inponens, deren Quelle ich nicht nachweisen kann. Hier wird zuerst ausgesprochen, dass das Kreuzesholz aus dem Paradiese stammt; der andere Zug, dass ein Kern in Adams Mund gelegt wird, wurde erst nach geraumer Zwischenzeit zu einem weit verbreiteten Bestandtheil der Sage. (Siehe IV, 3. VI § 12.)

II.

Wichtige neue Bestandtheile sind zur Sage hinzugekommen in den beiden folgenden vielleicht gleichzeitigen, aber von einander unabhängigen Darstellungen der Sage. Dieselben betreffen besonders die Geschichte vor Salomo.

Gotfried von Viterb hat um 1180 dieselbe im Pantheon XIV (in Germ. Script. ed. Pistor-Struve 1726 II p. 242) erzählt. Diese Erzählung findet sich auch einzeln (z. B. in der Handschrift 878 f. 45 der leipziger Stadtbibliothek) und zusammen mit Gotfrieds Erzählungen über Enoch und Elias und über die 30 Silberlinge (in den Münchner Handschriften 17401 fol. 8 und 5612; vgl. Du Méril Poesies pop. 1847 p. 321). Gotfried hat offenbar die Historia (I, 1) benützt.

Narrat Athanasius [1]) quoniam Noe patriarcha
filiolos genuit binos egressus ab archa;
3 ex quibus Jonitus tunc erat astrologus.
Hic patre narrante didicit quae sit paradisi
5 gloria quam fuerant protoplasti perdere uisi.
quam petit a domino monstret ut ipse sibi.
7 Raptus in ecstasi decus Jonitus paradisi
uidit et arrisit . . *Er zweifelt, ob er wirklich noch lebe:*
9 In patriam si ferre queo tres ordine fructus . .
Quae tria ligna lego si transplantando relego
11 extra corpus ego non sum . .
plantas arboreas tres tulit inde bonas.

1) *Dieser Athanasius ist nicht zu bestimmen.*

Digitized by Google

Nomina sunt abies et palma fuitque cypressus,
quas pater Jonitus feliciter inde regressus
plantat diuersis disparibusque locis.
Sed trahit has natura simul, pariter coalescunt,
diuersis foliis uno sub cortice crescunt,
absque labore uiri sola fit arbor ibi.
Unus erat truncus sed forma triplex foliorum.
trina fit unius ligni natura colorum.
trina deum`trinum significare uolunt.
Tempore quo Dauid templum iubet aedificari,
arboris illius coepit natura notari
et noua terrigenis cognita facta parit.
Dum montis *Libani* succidi silua iubetur,
arboris *illius species* miranda uidetur.
ut uidet hanc Dauid, laetus ouanter ait:
'Arboris ex trina specie fit trina figura;
hac ego passuram perpendo dei geniturám,
unde salus mundo fit bonitate sua.
Hanc ego praecipio cum religione secari,
quam uolo seruari thalamoque meo uenerari.
gaudia namque mihi trina figura parit.
Dauid will einen Tempel bauen, allein
Dicit ei dominus, quoniam vir sanguinis es tu,
nullo praetextu domus hoc fiat mihi quaestu.
qui post te ueniet filius extruet haec . .
. . Salomon dum sacra tècta pararet,
proposuit lignum templi statione locare,
quod pater in thalamo tam reuerenter habet.
Colligitur mensura loci mensuraque ligni,
sed nimis apparet longum sub nomine tigni.
post tamen appositum stat breuitate minus . .
Salomo findet darin ein Zeichen Gottes und

---

13 vgl oben S. 108 Bernhard: cypressus, cedrus, oliua, palma. 19 vgl. (I, 1) Hist. Zeile 2. 22 Dauid: hist. 1. 27 hist. 4. 32 hist. 6.

43 Ante fores templi iubet hoc rex ipse reponi,
ut videant illud reuerenter ab urbe coloni
45 sperantes aliquid significare boni.
Diuersis ornamentis dum rex parat ille,
47 australis regina uenit Nicaula Sibylla . .
illa domum domini considerat et regionem.
49 aspicit et lignum uerba beata mouens: . .
'mystica magna geris, porta salutis eris.
51 Miror, ait, regem studio lignum reuereri,
per quod Hebraeorum uideo regnum remoueri.
53 inde salus mundi, mors sibi (dixit) erit.
Missus ab arce poli de uirgine debet oriri
55 quem uideo coeli regno terraeque potiri,
subicietur enim terra polusque sibi.'
57 Innotuit tandem populis uerbum mulieris,
coepit et in ligno plebs ista futura uereri,
59 odit et hoc hodie, quod peramabat heri.
Sic modo festinans populus uitare ruinam
61 hoc in piscina Siloe demergit. ad ima
mergitur arbor atris ut putrefiat aquis.
63 Temporibus longis Siloe sub rupe resedit.
extunc de coelis piscinae gratia uenit.
65 angelus in Siloe corpora sana dedit.
Haec etiam fuerat piscina probatica dicta.
67 qua post exhausta fuit arbor sicca (nigra) relicta.
temporibus Christi nigra iacebat ibi.
69 Hanc sub Pilato fuerat Simon angariatus
monteque Caluario fit in hac Jesus cruciatus . .

Ueber den V. 3 etc. erwähnten Sohn Noa's Namens Jonitus oder Jonicus ist schon ziemlich viel geschrieben; siehe bes. Bochart. Phaleg. IV, 18. p. 311. Ich glaube, dass er seinen Ursprung hat in einer Verwechslung mit Henoch.

---

47 hist. 6. 51 hist. 7. 52 hist. 17. 61 hist. 19. 64 hist. 21. 67 hist. 22. 69 vgl. I, 4.

Digitized by Google

Die hauptsächlichsten Neuerungen sind: aus dem Paradiese werden drei Sprossen genommen, welche nachher wunderbarer Weise zusammenwachsen, von Jonitus Noa's Sohn; unter David wird der Baum auf dem Libanon gefällt und David erkennt in dem dreilaubigen Baum (abies, palma, cypressus) das Symbol der Dreieinigkeit; nicht David der vir sanguinis, sondern Salomon pacificus baut den Tempel; beim Tempelbau ist der Stamm bald zu lang, bald zu kurz, wird dann zur Verehrung vor dem Tempel aufgestellt; auf die Prophezeiung der Nicaula Sibylla wird der Stamm vom Volk in die piscina Siloe, später auch probatica genannt, geworfen und auf dem Calvarienberg an ihm Christus gekreuzigt. Viele dieser Elemente hat der Verfasser der Legende und wiederum derjenige der Fioretti della Bibbia zur Bildung einer neuen Sagenform benützt.

III.

Noch wichtigere Neuerungen zeigt die folgende Fassung der Sage. Dieselbe findet sich in dem Rationale diuinorum officiorum des Johannes Beleth (um 1170) in dem Abschnitt de exaltatione s. crucis. Da in den späteren Handschriften und Drucken der Text dieses vielgelesenen Buches entstellt ist, gebe ich die Stelle nach der Münchner Handschrift 18471, welche noch dem XII. Jahrhundert angehört. Dieser Text stimmt genau mit dem, was Engelhardt aus dem Hortus deliciarum der Herrad von Landsberg (um 1180) übersetzte, und es zeigt sich, dass Engelhardt sich keinen unziemlichen Witz erlaubt hat:

III. De ligno domini legitur, quod Adam passus guttam misit filium suum ad paradysum et datum sibi ramum ab angelo detulit et illius arboris cognoscens mysterium terrae affixit. et in magnam arborem producta est. postea uero cum in templi constructione de diuersis partibus mundi arbores afferrentur, allata est et haec et relicta est tamquam inutilis. unde postea facta est quasi salebria supra quasdam foueas ciuitatis. quam cum Saba regina intrauit, noluit transire sed adorauit.

Postea uero posita est in probatica piscina, quae in tempore passionis Christi desiccata est et tunc apparuit lignum in quo cum habilius non inuenissent crucifixerunt dominum.

Digitized by Google

Zeile 8—10 sind aus der ersten Fassung der Sage und zwar aus Honorius (I, 2) angeflickt. Die vorausgehende Erzählung Z. 1—7 scheint nur ein Auszug zu sein; doch ist sie das älteste Zeugniss für zwei sehr wichtige neue Elemente der Sage. Das wichtigste ist, dass von Adam zum Paradies gesendet sein Sohn von dort den Zweig bringt, der zuletzt Christi Kreuz wurde. Dieser Zug der Sage wurde nach einiger Zeit zum allgemein herrschenden. Entlehnt ist derselbe aus der Sage, dass Adam beim Nahen des Todes den Seth zum Paradiese sandte, um Oel vom Baume der Barmherzigkeit zu holen und so seine Schmerzen zu lindern. Diese Sage ist erzählt in der Vita Adae et Euae § 41 und, hieraus entlehnt, im Euangelium Nicodemi cap. XIX. Es war nun natürlich, dass öfter die Kreuzessage und eine jener beiden Sagen verschmolzen wurden. So findet sich 1) die Kreuzholzsage eingeschoben in das deutsche Evangelium Nicodemi (siehe unten IV, 2), oder 2) eine Fassung der Kreuzessage ist eingeschoben in die Vita, (siehe unten IV, 6), oder 3) das Stück des Evangeliums Nicodemi oder 4) ein Stück der Vita ist mit der Kreuzessage verbunden, oder 5) die vollständige Vita ist mit der Kreuzessage verbunden. Der 3. Fall findet sich bei Jacobus de Voragine und seinen Nachahmern, der 4. in der Story of the holy rood (VII, 7), der 5. bei Jean d'Outremeuse (VII, 11), bei Andrius (VIII, 2) und in den Fioretti della Bibbia (VIII, 15).

Der zweite wichtige neue Zug ist der, dass der beim Tempelbau unbrauchbare Stamm nicht verehrt, sondern als Brücke benützt wird und dass die Königin von Saba ihn anbetet und sich scheut ihn zu überschreiten; vgl. (unten IV, 4) Psalm 118, 22 Lapidem quem reprobaverunt aedificantes, hic factus est in caput anguli. Auch dieser Zug ist in den späteren Fassungen der Sage weit verbreitet.

III, 2. Eine interessante Fassung der Sage ist in die münchner lateinische Handschrift 23971 saec. XV fol. 23 unter verschiedene Exempla und Mirakel (aus Caesarius und Anderen) eingesetzt: Cum Adam laboraret in extremis, filii sui uolentes eum curare uenerunt ante paradisum quaerentes herbam medicinae, quibus occurrit angelus requirens causam uiae. qui dixerunt se quaerere herbas medicinales quibus possent curare patrem suum. tum angelus attulit eis ramum de paradiso dicens 'per hunc ramum liberabitur pater uester'. sed cum reuersi essent ad patrem,

Digitized by Google

mortuus est pater. qui accipientes ramum posuerunt in terra ad caput patris et creuit in arborem magnam. et in eodem loco factum est postea magnum nemus. Accidit cum Salomon aedificauit templum, et uiri praecidentes ligna in loco praedicto ipsam arborem cum aliis praecidebant. et cum ducta esset ad templum, non ualebat ad aliqua aedificia aptari. Salomon uero considerans pulchritudinem arboris praecepit deferri in suum palatium et ornauit auro purissimo et argento. Regina Austri uenit audire sapientiam Salomonis. uidens lignum mirabiliter ornatum dixit cuidam secrete 'omnis (omnia *Codex*) sapientia Salomonis placet excepto ligno tam mirabiliter ornato'. misit Salomon ad scrutandum, cur reginae displiceret lignum ornatum. intellexit in eo quendam moriturum per quem genus Judaeorum humiliari oporteret, et abstracto ornamento de ligno misit in quandam piscinam. Angelus domini semel in die ad reuerentiam ligni descendit de coelo, et mouebatur aqua et sanabatur unus infirmus, qui prius intrare poterat. Hoc lignum Judaei non ad honorem sed opprobrium et ad contumeliam Christi de piscina extrahentes in ipso ligno crucifixerunt dominum Jesum.

Der Anfang ist eine Umarbeitung der Sage von Seths Sendung zum Paradiese, in der zweiten Hälfte ist hauptsächlich die Historia (I, 1) verarbeitet; nur die Notiz 'non ualebat ad aliqua aedificia aptari' berührt sich mit Gotfried von Viterbo und Späteren. Die Verwässerung der Sage, dass Adams Söhne von selbst zum Paradiese gehen, um heilsame Kräuter zu holen, findet sich sonst nirgends.

IV.

Die einzelnen Theile der Sage waren im Anfange des 13. Jahrhunderts noch nicht fest; und es finden sich aus der Zeit, ehe die Sage durch Jacobus von Voragine ein festeres Gepräge erhielt, mehr oder minder abweichende Fassungen, welche ich hier zusammenstellen will.

IV, 1. Gervasius von Tilbury erwähnt in den Otia imperialia (im Jahre 1212) öfter unsere Sage: a) S. 977 (Leibnitz. Script. rer. Brunsvic. I) Tradit antiquitas, quod in aedificatione templi inuentum est lignum nulli usui commodum in ipsius templi constructione; aut enim breuius erat aut longius quam requirebatur: ähnlich Beleth und Gotfried.

Digitized by Google

Dann folgt die Stelle aus der Historia euangelica des Comestor (I, 3, b) und der Schlussatz aus der Hist. Regum 'et hoc lignum asserunt esse crucem domini'. Dann folgt Sed et alii dicunt, Adam de Paradiso tulisse pomum uel surculum ligni uetiti, ex cuius semente fuit crux.

b) S. 1000 Traditio Graecorum habet, quod de arbore illa, in cuius fructu peccauit Adam, ramus fuit translatus in Jerusalem, qui in tantam excreuit arborem, quod de illo facta est crux domini.

IV, 2. In dem deutschen Euangelium Nicodemi aus dem XIII. Jahrhundert (Pfeiffer, altdeutsches Uebungsbuch, 1866 S. 11) bittet Seth für Adam um das Oel der Barmherzigkeit, aber der Engel V. 618 'in daz paradis do trat und brach von einem rise ein obez daz er dir sante . . V. 652 daz obez gab ich in dine hant daz dw dich mite gelabetes daz dw dich wol gehabetes. in die erden stiezest du das ris. do wos ez uf in krucke wis der menscheite zu gelucke. daz ist die selbe krucke dar got die martre ane leit'.[1])

IV, 3. In der Beschreibung von Jerusalem, La citez de Jherusalem, zuletzt herausgegeben von Tobler, Descriptiones terrae sanctae. 1874 findet sich S. 216 folgende Fassung: Pres d'ilec a une lieue avoit une abeie de jorjans, la u on dist c'une des pieces de la crois fu coillue. e l'estache de la crois fu prise devant le temple, qu'ele estoit demoree dou temple, c'on ne pooit trover liu u ele s'aferist, qu'el ne fust u trop longe u trop corte. dont il avenoit, si com on dist, que quant les gens venoient al temple e il avoient lor pies en boes, qu'il terdoient iluecques lor pies. dont il avint c'une fois i passa une roine, si le vit enboee, si le terst de ses dras e si l'aora.

Or vos dirai de cele piece de fust dont ele vint, si con on dist el pais. Il avint chose c'Adans jut el lit mortel, si pria un de ses fix por deu qu'il li aportast un ransel de l'arbre dont il avoit mangié del fruit, quant il pecha. il li aporta e il le prist, si le mist en sa bouche. quant il l'ot en sa bouche, il estrainst les dens e l'arme s'en ala, n'onques cel

1) In dem Mysterium 'La Nativité de Jésus' Jubinal Myst. ined. II, 19 und in dem 1444 aufgeführten Mysterium 'Die eerste bliscap van Maria' Belgisch Museum IX 84 erhält der zum Paradies gekommene Seth einen Zweig vom Baume der Erkenntniss, den er auf Adams Grab pflanzen soll; der daraus erspriessende Baum werde Adam Erlösung bringen.

Digitized by Google

rainsel ne lit pot on esragier des dens, ains fu enfois atot. Cis rainsiaus, si com on dist, reprist et devint bel arbre, e quant ce vint que li deluives fu, si esraga cis arbres e le mena li deluives el mont de Liban. e d'ilueques fu il menés en Jherusalem avec le mairien, dont li temples fu fais, qui fu tailliés el mont de Liban. il avint, si com on dist, que quant Jhesu Cris fu mis en crois, que la teste Adan estoit dedans le boise e quant li sans Jhesu Crist issi hors de ses plaies, la teste Adan issi hors de la boise e recoilli le sanc. dont il avient encore qu'en tos les crucefis c'on fait en la terre de Jherusalem, c'au pié de la crois a une teste en raimenbrance de celi.

Abgesehen von willkührlichen Aenderungen ist hier besonders ein Zug hervorzuheben, den auch Gervasius bietet, dass nemlich das Reis und damit der Kreuzes*stamm herrühre* von dem Baume der Erkenntniss. Diese Identification lag nahe, da schon seit den ältesten Zeiten die Wirkungen des Baumes der Sünde und des Baumes der Erlösung einander entgegengestellt wurden; vgl. besonders Piper, der Baum des Lebens S. 54. In den Darstellungen unserer Sage ist diese Identification hinfort herrschend.

Ebenso ist die am Schluss angedeutete Angabe, dass Adams Schädel und Gebeine auf dem Calvarienberge unter dem Kreuze lagen, sehr alt (vgl. Piper, Adams Grab auf Golgatha, im Evangel. Kalender 1861 S. 17—29). Mit der für die christliche Archäologie wichtigen Schlussstelle ist zu vergleichen die von Piper S. 25 angeführte Stelle aus der Anweisung zur griechischen Kirchenmalerei 'unter dem Kreuze eine kleine Höhle, wo Adams Schädel und zwei Knochen liegen, besprengt mit dem Blute Christi, welches aus den Wunden seiner Füsse herabrinnt'. Zu den anderen von Fabricius Cod. pseud. S. 76 und von Piper mitgetheilten Stellen ist noch zu fügen die von Mussafia S. 213 gedruckte Stelle aus dem Renard le contrefait 'En plusieurs eglises avez, ou ly crucifix est levez, dessoubz la croix se gist un corps, vieulx et deffigurés et mors. dessoubz la croix le mort se gist; par la bouche la croix lui yst *etc.*

IV, 4. Als die früheste Fassung der Sage von Seth's Wanderung zum Paradies wurde bisher die Erzählung angesehen, welche sich in dem Liber floridus findet, welchen L a m b e r t u s, Canonicus von S. Omer, um 1120 anlegte. Das ist irrig. Die Stelle findet sich nicht in den Hand-

Digitized by Google

schriften des XII. und XIII. Jahrhunderts (siehe Piper, d. Baum d. Lebens S. 58 und Migne Cursus tom. 163 S. 1004—1030), sondern allein in der Handschrift im Haag vom Jahre 1460 S. 213, woraus sie Zacher im Serapeum 3, 168 veröffentlicht hat. Sie ist also gewiss späterer Zusatz mit sehr willkürlichen Veränderungen. Vielleicht ist diese Fassung nur ein rationalistischer Auszug der Legende (VI). Denn sie enthält mit Hinweglassung oder Veränderung der wunderbarsten Züge doch die Hauptpunkte der in der Legende erzählten Geschichte.

Adam cum fere esset nongentorum triginta annorum, se asseruit moriturum, sed languore detineri grauissimo, quoadusque sentiret ligni odorem, quo deum in paradiso offenderat. dixitque Seth filio suo: uade contra orientem supra ripam oceani et extensis in coelum manibus deum inuoca et inuenies forsitan huius rei auxilium. qui cum patris iussum implesset, asportatus in paradisum ab angelo, de ligno supradicto ramo distracto reportatus est et ad patrem rediit ueniens. odore ligni refectus obiit. deinde Seth ramum plantauit creuitque in arborem et usque ad Salomonis tempora perdurauit. architectones autem templi uidentes lignum arboris pulcherrimum et aptum, exciderunt illud, sed reprobatum est ab aedificantibus sicut lapis qui factus est in caput anguli et iacuit ibi uacuum per spatium mille annorum nonaginta, uidelicet usque ad Christum. de quo ligno crux Christi facta est.

IV, 5. Noch abenteuerlicher ist die Sage von Hermann Priester in Valenciennes im XIII. Jahrhundert entstellt. Dieser erzählt in dem Gedicht von der Kindheit der heiligen Anna (gedruckt von Lassberg, Ein schoen alt Lied von Grave Friz von Zolre S. 68; vgl. Gervasius von Liebrecht S. 69), dass Gott den Baum der Erkenntniss aus dem Paradies geschleudert, Abraham nach 1000 Jahren ihn gefunden und eine göttliche Stimme verkündet habe, dass an dem Baume Christus sterben werde.

IV, 6. Die Sage, dass Seth den Zweig vom Paradiese gebracht, war allgemein und mündlich verbreitet. So war es natürlich, dass man sich durchaus nicht an die von Beleth-Herrad überlieferte Form band. Ein Beweis hiefür sind auch die Interpolationen in der III. Handschriftenklasse der Vita Adae et Euae. (Vgl. diese Abhandlungen XIV, 3 (1878) p. 215 u. p. 237 etc.) Hier ist die Historia (I, 1) auf ganz eigenmäch-

Digitized by Google

tige Weise geändert. Aus der Hist. ist genommen § 43[a] ramusculum trium foliorum und § 48[a] 'inuentus est a uenatoribus' bis 'in ipso ligno suspensus est' mit der Aenderung, dass die Sibylle sogleich beim Erblicken des Holzes die Prophezeiung verkündet, wie bei Gotfried. Den zum Theil übertriebenen Aenderungen des Interpolators ist Niemand gefolgt. Ich gebe den Text, wie ich ihn aus stark differirenden Handschriften und Drucken zusammensetzte.

§ 43[a]. *Als der Engel Seth und Eua's Bitte um das Oel abgeschlagen hatte*, continuo discessit angelus ab eo in paradisum et attulit ramusculum trium foliorum fractum de arbore scientiae per quam expulsi fuerant Adam et Eua de paradiso reuersusque ad Seth dedit ei dicens: haec porta patri tuo ad refrigerium et solatium corporis sui. festina ne tardaueris. *uade ad patrem tuum, quoniam impletum est tempus vitae suae, adhuc sex dies et exiet anima eius de corpore . . tulerunt secum* ramusculum et *odoramenta hoc est nardum et crocum et calamum et cynamonum* (*dafür* balsamum *cod.* 2). et factum est dum Eua et Seth transirent aquam Jordanis, ecce ramus quem dederat ei angelus cecidit in medio fluminis. et cum peruenissent Seth et mater eius ad Adam, dixerunt omnia quae gesta fuerant. *Adam hält der Eua ihre Schuld vor. Dann heisst es . . et ingemiscere.* § 44[a] et dixit Adam filio suo Seth: numquid angelus non misit mihi aliquid. Conturbatus uero Seth et perterritus, quod non inuenit quod miserat ei angelus, dixit patri suo: Ramum misit tibi angelus de paradiso, qui cecidit mihi in medio fluminis Jordanis. Cui pater: Vade fili mi, et in ipso loco ubi cecidit inuenies et affer mihi, ut uideam antequam moriar et benedicat tibi anima mea. Reuersus est Seth ad flumen, inuenit ramum in medio fluminis numquam de loco motum et gauisus Seth tulit eum patri suo. quem cum accepisset Adam (et uidisset diligenter *add. cod.* 15) gauisus est gaudio magno et dixit: Ecce mors et resurrectio mea. Rogauitque filios suos ut plantarent ramum ad caput sepulchri sui.

Nachdem Adams Begräbniss erzählt ist, *heisst es . . sepelite mortuos uestros.* § 48[a]. His expletis angeli discesserunt ab eis. Seth uero filius eius plantauit ramum arboris, sicut rogauerat eum pater eius, ad caput sepulchri eius. qui creuit in arborem magnam. post multum uero tempus inuenta est a uenatoribus Salomonis, et sibi allata et ab ipso miris modis

Digitized by Google

ornata et postmodum propter reginam austri destructa, quae uenit a finibus terrae audire et uidere sapientiam Salomonis. cui ipse etiam ostendit omnia secreta sua et hoc lignum mirifice in templo suo ornatum. quo uiso statim prophetauit per hoc lignum omnia regna et munitiones et leges Judeorum destrui. Quo audito rex lignum hoc auro et argento et lapidibus pretiosis precepit ornari (orbari?), et in piscinam Probaticam proici, ubi postmodum (supernatauit. *Ende von cod.* 2) semper descendit angelus et turbabat aquam et cottidie sanabatur unus usque ipsum Christum. qui postmodum in ipso ligno suspensus est in eo qui dicitur Caluarie locus et in ipso stipite arboris posito ita ut sanguis ipsius redemptoris in caput primi plasmatis descenderet.

IV, 7. Hier ist eine Sage zu berühren, welche sich in einige Fassungen der Gralsage eingeschoben findet. In dem sogenannten Grand St. Graal (ed. Furnival, Roxburghe Club 1861, I p. 377—413 und ed. Hucher, Le Mans 1877, I p. 452—479) ist mit ermüdender Breite Folgendes erzählt: Bei der Vertreibung aus dem Paradiese hielt Eva noch das Reis in der Hand, an welchem der unselige Apfel gehangen hat. Sie pflanzte ihn zur Erinnerung, und er wuchs zu einem Baume heran, der wie seine Abkömmlinge weiss war. Als unter dem Baume Abel erzeugt wurde, ward die Farbe des Baumes grün, dann, als unter demselben Baum Abel von Cain erschlagen wurde, roth wie Blut. Der grüne Baum hatte geblüht, Frucht getragen und viele Abkömmlinge gehabt, der rothe Baum wuchs herrlich, allein kein Ableger gedieh. Der rothe Baum und die weissen und grünen überdauerten die grosse Fluth bis zu Salomos Zeiten. Diesen beredete seine Frau ein wundersames Schiff zu bauen und in demselben ein Bett und drei Spindeln von weisser, grüner und rother Farbe aus dem Holze jener Wunderbäume aufzustellen. Die Arbeiter weigerten sich Anfangs den Baum zu fällen, da aus ihm wie aus einem verwundeten Körper Blut floss, doch der Wille des Weibes geschah. Diese Erzählung des Grand St. Graal stimmt wörtlich mit der Queste du Graal, wie Birch-Hirschfeld, Die Sage vom Gral 1877, p. 63, bemerkt. Nach Birch-Hirschfeld (p. 34. 61) ist der Grand St. Graal eine Umarbeitung der Queste du Graal und spätestens um d. J. 1200 entstanden. Wenn auch keine Rede davon ist, dass aus dem wunderbaren Baume das Kreuzholz geworden sei, so ist doch die Verwandtschaft dieser

Digitized by Google

Sage mit der Kreuzholzsage sicher; denn auch hier findet sich der vom Paradiesesbaum stammende Baum mit dreierlei Laub. Mit dem Schluss ist Calderon zu vergleichen, der auch in beiden Stücken schildert, wie die Arbeiter sich weigern den Baum zu fällen und wie bei den ersten Hieben Blut aus dem Laube desselben regnet: eine zufällige, aber um so merkwürdigere Aehnlichkeit.

V.

V, 1. Von den mittelalterlichen Legendensammlungen ist die nach 1254 verfasste des Jacobus de Voragine die wichtigste. Denn sie war in Abschriften, Uebersetzungen und Auszügen am weitesten verbreitet. Daher gebührt der Erzählung von der Geschichte des Kreuzes vor Christus, welche sich in der Legenda aurea findet, besondere Beachtung. Ausser einigen mir unbekannten, aber auch unbedeutenden Quellen hat er ausgeschrieben das Euangelium Nicodemi, den Beleth (oben III) und die beiden Stellen des Petrus Comestor (oben I, 3 a und b). Er verfuhr bei dieser Zusammenstellung so, dass er die verschiedenen Berichte in die einzelnen Züge auflöste und diese dann nach den von mir mit a, b, c, d bezeichneten Abschnitten ordnete. Ich setze, so weit als möglich, die Quelle bei. Den Text gebe ich nach Graesse, da er mit den Handschriften genau stimmt.

De inuentione sanctae crucis.

Inuentio s. crucis dicitur, quia tali die s. crux inuenta fuisse refertur. nam et antea fuit inuenta a) a Seth, filio Adam, in terrestri paradiso, sicut infra narratur, b) a Salomone in Libano, c) a regina Saba in Salomonis templo, d) a Judaeis in aqua piscinae, hodie ab Helena in monte Caluariae . .

a) Legitur enim in *euangelio Nicodemi*, quod cum Adam infirmaretur, Seth filius eius portas paradisi adiit et oleum ligni misericordiae, quo corpus patris perungeret et sanitatem reciperet, postulauit. cui apparens Michael archangelus ait: noli laborare neque flere pro oleo ligni misericordiae obtinendo, quia nullatenus illud assequi poteris, nisi quando completi fuerint quinque millia quingenti anni, (licet ab Adam usque ad

Digitized by Google

passionem Christi anni tantum quinque milia centum nonaginta nouem fluxisse credantur.[1])

Legitur quoque *alibi*, quod angelus eidem ramusculum quendam obtulit et iussit, quod in monte Libani plantaretur. In quadam uero ***historia Graecorum*** licet apocrypha legitur, quod angelus de ligno, in quo peccauit Adam, eidem tradidit dicens, quod quando faceret fructum pater sanaretur, qui rediens et patrem mortuum inueniens ipsum ramum super tumulum patris plantauit; qui plantatus in arborem magnam creuit et usque ad Salomonis tempora perdurauit. ***Woher Jacobus dies nahm, weiss ich nicht.***

Utrum autem haec uera sint, lectoris iudicio relinquatur, cum in nulla chronica uel historia authentica haec legantur.

b) Salomon autem arborem tam pulchram considerans ipsam praecepit incidi et in domo saltus locari. nusquam tamen, ut ait *Johannes Beleth*, locari poterat nec alicui loco apta reperiri ualebat, sed modo aut excedebat longitudinem aut deficiebat nimia breuitate, si quando uero secundum loci exigentiam ipsam rationabiliter decurtassent, adeo breuis uidebatur, quod omnino incongrua habebatur. ob hoc indignati artifices ipsam reprobauerunt et super quendam lacum ut esset pons transeuntibus proiecerunt.

c) Regina autem Saba cum uenisset audire sapientiam Salomonis et praedictum lacum transire uellet, uidit in spiritu, quod saluator mundi in ligno suspendendus fuerat et ideo super illud lignum transire noluit, sed ipsum protinus adorauit. — ***Aus Beleth, nur*** 'uidit in spiritu' ***aus Comestor I, 3, b*** und 'in ligno suspendendus' ***aus Com. I, 3, a.***

In historia tamen scholastica (***Comestor*** I, 3, a) legitur, quod praedictum lignum regina Saba in domo Saltus uidit, cumque ad domum suam rediisset, intimauit Salomoni, quod in illo ligno quidam suspendendus esset, per cuius mortem Judaeorum regnum deleri deberet. Salomon igitur praedictum lignum inde sustulit et in profundissimis terrae uisceribus illud demergi fecit.

---

1) vgl. Vita Adae et Evae § 42, wo 5500 in vielen jüngeren Handschriften zu 5199 geändert ist.

Digitized by Google

d) Postea probatica piscina ibidem facta est, ubi Natoeni[1]) hostias abluebant et non solum ex descensu angeli, sed etiam ex uirtute ipsius ligni traditur ibi fieri et aquae commotionem et infirmorum curationem. appropinquante uero passione Christi praedictum lignum supernatasse perhibetur. cum autem illud Judaei uidissent, ipsum acceperunt et crucem domino parauerunt. *Aus Comestor hist. euang. 81 (I, 3, b). In Jacobus folgt noch:*

Ipsa autem crux Christi ex quatuor generibus lignorum fuisse perhibetur, scilicet palmae, cypressi, oliuae et cedri. unde uersus: Ligna crucis palma cedrus cypressus oliua. in cruce enim fuit haec quadruplex differentia lignorum, scilicet lignum erectum lignum transuersum, tabula supposita et truncus, cui crux erat infixa *etc. Diese Stelle beruht wohl auf der Bernhards. Siehe oben S. 107.*

Jacobus kannte nicht die Historia (I, 1), noch Gotfrieds Pantheon (II), noch die Interpolationen der Vita (IV, 6). So fehlen bei ihm mehrere hauptsächliche Elemente der Sage; es ist keine Rede von dem dreifachen Laub auf einem Stamme oder von Dauid und der Verehrung des Wunderbaumes durch ihn oder Salomo. Dagegen bringt die unter a) benützte mir unbekannte Quelle ein neues Element, nemlich dass Adam bei Seths Zurückkunft schon todt ist und Seth den Zweig auf das Grab pflanzt.

Zahlreich sind die Uebersetzungen und Bearbeitungen des lateinischen Textes des Jacobus. Da dieselben eine fortlaufende Erzählung geben wollten, so ist es interessant zu sehen, wie sie die beiden von Jacobus in c) gegebenen widersprechenden Nachrichten des Beleth und Comestor zu vereinigen suchten.

V, 2. Deutscher Text, von Birlinger aus der Münchner deutschen Handschrift 6 fol. 88 gedruckt in dem Bonner theol. Literaturblatt 1871 S. 102 und in der Oester. Vierteljahresschrift. f. kath. Theologie 1873 S. 416. — Saba betet die Brücke an und verkündet die Zukunft; das Holz wird vergraben, später von den Juden an der Stelle ein Teich hergestellt; da kamen sie auf das Holz.

V, 3. Schwedischer Text, veröffentlicht von G. Stephens in Ett forn-svenskt Legendarium I S. 88 und II S. 1253. — Saba verkündet die

1) oben Nathinei = acolythi, gabaonitae. Hofmann.

Zukunft, Sal. lässt den Stamm vergraben, später wurde die piscina probatica gemacht, in welcher einst das Holz aufschwamm.

V, 4. Das deutsche Passional, von C. Köpke im 32. Bande der Bibliothek d. ges. d. National-Literatur Quedlinburg 1852 veröffentlicht, enthält in 380 Versen (S. 265—269) unsere Sage. Der Dichter folgt genau dem Jacobus, nur schiebt er viele Verse über die Königin von Saba ein; die Namen Beleth und historia scholastica lässt er weg: Saba betet schweigend die Brücke an; andere sagen freilich, sie habe das Holz im Hause des Sal. gesehen; das ist gleichgiltig; als sie heimkommt, schreibt sie dem Salomo.

V, 5. Der Heiligen Leben, Sommer-Theil, gedruckt in Augsburg 1472, enthält die Sage in engem Anschluss an das Passional. Es wird ebenfalls sehr Viel über Sabas Aufenthalt berichtet. Sie betet das Holz an und sagt Niemanden Etwas. Heimgekommen schreibt sie. Salomon lässt das Holz eingraben, 'da ihm Gott die Weisheit genommen, dass er es nicht hiess verbrennen'; an der Stätte lief später ein gross Wasser zusammen, die piscina probatica.

Als einen wichtigen Zeugen für die Sage führt Mussafia S. 171 aus Daniel thes. hymn. II, 80 einen Adelphus (saec. XII) an. Es ist aber nur der Mediciner Joh. Adelphus, welcher in seiner a. 1513 erschienenen 'Sequentiarum luculenta interpretatio' ex Passionali die Sage anführt: also ein werthloses Zeugniss.

Ich füge hier einige Darstellungen der Sage an, welche entweder sehr kurz oder stark umgearbeitet sind, aber doch auf der Fassung des Jacobus de Voragine beruhen.[1])

V, 6. Heinrich von Meissen, Frauenlob, (1278—1318) erwähnt in seinem Kreuzesleich die Sage. Strophe 15 (nach Ettmüllers Ausgabe, Quedlinburg 1843): der kranke Adam 'den sun zem paradîse sand er nâch einem rîse, dâ von im was diu spîse des êwiclîchen valles komen. er starp ê danne im kam ze vromen der . . saelden holz . . Set stiez daz rîs ûf sînes grabes griez'. Strophe 20 vergleicht er das Kreuz mit einer Brücke, Str. 21 spricht er von dem heilenden Teiche. Da alle diese

---

1) Auf den Elementen dieser Sagenform beruht auch Seidls Gedicht im Morgenblatt 1840. S. 309 'Wendische Volkssage' und Fr. Rückerts Gasel 'der Baum des Lebens'.

Digitized by Google

Elemente aus Jacobus stammen, so glaube ich, dass Str. 17 ʻCypressus, cêdrus, palmboum, die drî niur ein stoc giht mîn goum' aus Jacobus stammt und Heinrich die Olive wegliess.

V, 7. In dem Sibillen Boich, nach zwei Kölner Drucken von 1513 und 1515 herausgegeben von O. Schade in ʻGeistliche Gedichte des XIV. u. XV. Jahrhunderts vom Niederrhein' 1854 S. 291, wird die Sage erzählt in den Versen 129—198, 240—256, 295—298, 771—803, 899—904. Die Sibylle, welche einen Gänsefuss hat, geht aus Ehrfurcht neben dem Stamme durch das Wasser, worauf sie einen menschlichen Fuss erhält; beim Essen fragt Salomo um den Grund ihres Handelns; zu Christi Zeiten nimmt eine Fluth den Steg mit hinab in die Tiefe und das Wasser wird heilkräftig; später schwamm er empor, ward an das Land gezogen, lag da und ward endlich zum Kreuze benützt.

V, 8. In den Historienbibeln ist die Sage ebenfalls behandelt; siehe Bibliothek des lit. Vereines Band 100 S. 125; vgl. Ed. Reuss in den Beiträgen zu den theol. Wissenschaften 6, S. 19 und Evang. Kirchenzeitung 1873 S. 514. Es ist hier nur die Geschichte von Adam und Seth enthalten.

V, 9. Der Verfasser der Predigt, welche Hermann von Fritzlar zwischen 1343—1349 (deutsche Mystiker von Fr. Pfeiffer I, 126) in seine Sammlung aufnahm, hat sich starke und seltsame Aenderungen erlaubt. Das unbrauchbare Holz wird in dem Tempel verehrt und auf die Prophezeiung der Sibylle hin vergraben; doch wuchs es herauf und ward zu einem Stege. Als der König des Orientes nach Jerusalem kam, nahm er seine Krone ab und verehrte es. Dann entstand der Teich Bethsaida und das Holz lag in demselben; endlich ward es herausgenommen und zum Kreuz gemacht.

V, 10. Viel geschickter ist der Auszug, welcher in den oft abgeschriebenen und gedruckten Sermones Peregrini enthalten ist; ich sah Abschriften derselben aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts ein.

Sermo de inuentione s. crucis . . . Ante inuentionem data est ab angelo Seth filio Adae ad plantandum. unde legitur in Euangelio Nicodemi, quod cum Adam infirmaretur misit filium suum ad portam paradisi pro oleo misericordiae, ut corpus suum perungeret et sanitatem reciperet. cui apparens angelus domini tradidit de ligno, in quo Adam

Digitized by Google

peccauit, eidem dicens, quod cum fructum faceret pater ipsius sanaretur. qui rediens patrem mortuum inuenit, ipsum ramum super tumulum patris plantauit, qui postmodo in magnum lignum creuit. Salomon autem cum aedificaret templum domini lignum istud praecidi fecit et nusquam tum locari potuit, quia fuit aut nimis breue aut nimis longum, et sic artifices illud abiecerunt. de quo postmodum semita facta fuit ultra unum fluuium. in quo cum Christus crucifixus est, Adam consecutus est salutem.

V, 11. Johannes Herolt, gewöhnlich Discipulus genannt (im Anfang des XV. Jahrhunderts), hat in seiner Predigtsammlung, welche bis zur Reformation ausserordentlich verbreitet und von bedeutendem Einfluss auf den Volksglauben war, die Sage behandelt in der 21. Predigt de Sanctis. Er schreibt zunächst den Peregrinus wörtlich ab; dazu fügt er eine Ergänzung des Jacobus de Voragine: et sic artifices illud proiecerunt, de quo postea semita facta est super quendam lacum et pro ponte positum est. regina autem . . transire noluit, sed Salomoni intimauit quod in illo ligno u. s. w., gleich Jacobus.

VI.

VI. Legende. Schon lange vor Herolt war eine neue Fassung der Sage entstanden, die kühnste und wichtigste von allen. Der, welcher dieselbe verfasste, benützte (§ 1, 3, 10, 11) die Vita Adae et Euae mit den Interpolationen (IV, 6), dann (§ 10; § 17—25) den Gotfried (II) und (§ 26, 27) den Jacobus de Voragine. Allein begabt mit kühner Phantasie hat er nicht nur die überlieferten Stoffe stark umgearbeitet und verändert, sondern auch grössere Stücke, und das nicht die schlechtesten, aus anderen Schriften entlehnt oder frei erfunden (§ 13—16, § 4—9).

Mit weitem Blicke führt er die Geschichte des Kreuzstammes durch die 5 Hauptstationen, in welche die mittelalterliche Theologie die ganze Zeit vor Christus getheilt hat (siehe zu § 12): Adam, Noa, Abraham, Moses, Dauid, Christus.

Die Einleitung über Adam und Cain (§ 1, 2) ist wesentlich nach der Bibel, die Sendung Seths und Adams Tod (§ 3, 10, 11) nach der Vita erzählt. Die Erzählung von den verdorrten Fusspuren Adams und Euas

Digitized by Google

und von den Visionen des Seth (§ 4—9) ist nach dem damaligen Geschmacke sehr glücklich erfunden.

Was Mussafia als Hauptmerkmal dieser Sagenform aufstellte, dass nemlich der Engel dem Seth drei Körner vom Baum der Erkenntniss giebt, ebenso dass — zum Vorbild der Trinität — daraus drei Gerten entspriessen (§ 10), welche zu einem einzigen Stamm zusammenwachsen (§ 19), ist nach Gotfried und der Vita ersonnen. — Die Geschichte der Gerten unter Moses (§ 13—16) ist — in der Hauptsache nach der Bibel — neu zugesetzt. Der Verfasser der Legende hätte hier sehr ausführlich werden können. Denn wie schon die ältesten Kirchenväter z. B. Justinus Martyr, Firmicus Maternus eine Reihe von alttestamentlichen Vorbildern auf das Kreuz Christi anführen (siehe Piper der Baum des Lebens S. 53 und Zoeckler das Kreuz Christi S. 132), so zählt Honorius Aug. in der oben (I, 2) erwähnten Predigt de inuentione s. crucis im Speculum ecclesiae viele auf.[1]) Der Verfasser der Legende hat sie fast absichtlich vermieden. Er sagt nicht einmal, dass es eine der drei Gerten war, mit der Moses das Wasser aus dem Felsen fliessen machte. Nur das Vorbild des Stammes mit der ehernen Schlange, deren Anblick die Kranken heilte, hat er benützt, machte aber daraus Gerten, welche geküsst werden. Jene Vorbilder waren so allgemein gekannt, dass in andern Texten dieser Sagenform das Wunder mit den Gerten, welche das bittere Wasser süss machen, interpolirt wurde. Die Geschichte der Gerten unter David (§ 17—21) ist im Wesentlichen nach Gottfried.

Für die Geschichte des Stammes unter Salomo (§ 22—27) lagen widersprechende Erzählungen vor. Nach Gotfried und Vita wird das unbrauchbare Holz im Tempel verehrt, dort von der Königin von Saba gesehen und auf ihre Prophezeiung hin von dem Volk in die piscina Siloe versenkt oder (Vita) in die piscina probatica geworfen; dort geschehen dann die wunderbaren Heilungen. Jac. de Voragine dagegen berichtet zuerst nach Beleth, dass das unbrauchbare Holz zum Steg verwendet und da von der Königin angebetet worden sei, dann nach Comestor, die Königin habe es im Palaste Salomos gesehen; auf die Prophezeiung hin habe es Salomo in den Tiefen der Erde einmauern lassen,

1) Vgl. Morris Rich., Legends of the holy rood p. 116 V. 299—368 u. oben Note zu S. 106.

Digitized by Google

an welcher Stelle dann die piscina probatica entstanden und die Heilungen geschehen seien. Der Verfasser der Legende suchte sich so aus diesen Widersprüchen zu helfen: Zuerst folgt er Gotfried und Vita (§ 22—25). Das unbrauchbare Holz wird im Tempel verehrt; dort setzt sich Maximilla darauf; ihre Kleider gerathen in Feuer und sie ruft Jesus als Herrn und Gott an. Da wird sie als Ungläubige getödtet — die erste Märtyrerin für Christi Namen — der Stamm aber in die piscina probatica geworfen, wo hierauf die Heilungen geschehen.

Dann wird (§ 26, 27) mit einem kühnen Uebergang noch die Fassung des Beleth aus Jac. de Voragine angefügt. Die Juden, erzürnt über die wunderbaren Heilungen, nehmen das Holz aus der piscina und legen es als Steg über den Bach Siloe. Dort findet und betet es die Königin an und dort liegt es, bis die Juden daraus das Kreuz machen. Aus der Prophetin des Gotfried und der Vita ist Maximilla geworden, die Königin des Beleth ist geblieben; die Wunder im Teiche werden in Salomos Zeit verlegt. Die Keckheit dieser Aenderungen wurde vielleicht von manchen Bearbeitern erkannt und daher gerade an diesen Stellen von ihnen der lateinische Text theilweise umgeformt.

Diese Form der Sage muss vor dem Ende des XIII. Jahrhunderts entstanden sein. Denn es giebt Bearbeitungen derselben aus dem Ende des XIII. oder Anfang des XIV. Jahrhunderts. In dieser Form ist die Legende zuerst eine selbständige Schrift geworden und, da sie den Anschauungen der Zeit entsprach, so fand sie ausserordentlichen Beifall und verbreitete sich durch ganz Europa: von Island und Schweden bis Spanien, von Cornwallis bis Griechenland. Die meisten dieser Bearbeitungen gehen unmittelbar auf den lateinischen Text zurück und die richtige Beurtheilung derselben im Einzelnen und im Ganzen ist natürlich von der Kenntniss dieses lateinischen Textes abhängig. Allein so zahlreich auch einst die lateinischen Texte gewesen sein müssen, jetzt sind sie selten. Stephens (vgl. VII, 3) erwähnt einen solchen, andere befinden sich in Oxford.

Ein Stück des lateinischen Textes veröffentlichte zuerst Mussafia pag. 197 aus der Wiener Handschrift (*V*) 4373 saec. XV. Ich fand den vollständigen Text in der Münchner lateinischen Handschrift 3433 saec. XV aus dem Kloster Au (*A*) und in der lat. Handschrift (Z) n° 27006 fol. 200; einen Auszug in der lateinischen Handschrift 11601 aus Polling (*P*).

Digitized by Google

Ich gebe hier den vollständigen lateinischen Text nach *A*, *V* und *Z*, wobei ich jedoch manche Lesarten von *A* und *V* weglasse und aus *Z*, einem stark umgearbeiteten Texte (vgl. § 1, 2, 25 etc.), nur interessante Lesarten angebe, und notire zur Bestimmung neu zu findender lateinischer Texte oder Uebersetzungen bedeutende Abweichungen der verschiedenen Uebersetzungen. Ueber dieselben siehe später: Ars. VII, 5, Brun. VII, 2, Corn. VII, 12, Cursor VII, 6, Dboec VIII, 3, Fior. VIII, 15, Heinr. VII, 1, Holte VIII, 6, Jean VII, 11. Immessen VIII, 7, Mär VII, 13, Prosa VII, 9, Rode VIII, 1, Story VII, 7, Sued. VII, 3. Ueber die beigedruckte provenzalische Uebersetzung siehe VII, 4.

Post peccatum Adae expulso ipso de paradyso propter peccatum, dum clamaret in misericordiam dei indutus perizomate, ex benignitate (et benigne *A*) suscepit promissum, quod in fine seculorum daret ei deus (dauid *A*) oleum misericordiae. uenit autem in uallem Ebron cum Eua uxore sua, ubi multos pertulit labores in sudore corporis et contritione cordis. nati sunt ei duo filii (quorum nomina sunt haec: *V*) Cain et Abel, cumque ex instructione legalium in montibus sacrificarent, ibi re-

E pueycs que Adam ac fag le peccat e fon gitat de paradis, el quere merce a dieus nostre senhor, e el per la sua gran bontat fes li una gran promessza, que a la fi del cegle li donaria oli de misericordia. apres aquesta promeza venc Adam en la val d'Abiron ab sa molher. aqui sufric mot grans penas e grans trebals ac en son cors. aqui agro dos filhs, la u ac nom Canim, el autre Abel. quant venc 1. dia que Caim e Abel sacrificavan en 1. pueg segon l'establiment que fag lur era nostre

Ueberschrift: De Adam et Eua. In nomine domini Amen. *A*, De morte Adae. Post Adae peccatum *V*, Hystoria de Adam et de Eua. ex dictis Robani et Strabi traditur quod dominus Adae post peccatum cum eius misericordiam inploraret dixit *P*, *om. Z. Rab. und Strabo sind wohl genannt, weil von ihnen Adams Enthaltung (§ 2) erwähnt wird.*

1. *Die Einleitung, § 1 und 2, steht nur in Heinr. Rod. Sued. Mär. Dboec. Prov. Corn. (V. 325 = lin. 3), sonst fehlt sie oder ist ersetzt.*

2. perizomate de foliis si te (fici?) *Z*.

6. nati *etc.:* XV ergo anno postquam est eiectus de paradiso genuit Cayn et post alios XV genuit Abel. *Z*.

7. Adam u. Eua erzeugten 30 Söhne und 70 Töchter ausser Abel und Kain *Sued.*

7. ex instr. l. *om. V*, ammonitione patris *Z; doch Heinrich 121* nu wart in paiden bekant von recht gesatzten dingen.

Digitized by Google

spiciebat dominus ad munera Abel, quia iustus erat, ad munera Cain non, quia ex nequitia cordis offerebat. cumque uideret Cain quod ad munera sua non respexit dominus, accensus inuidia interfecit Abel. § 2 Cumque uideret Adam quod Cain interfecisset fratrem suum ait: Ecce quot mala contingunt per mulierem; uiuit dominus, non cognoscam (eam amplius *Z*). abstinuit autem ab ea ducentis annis et plus. post quos per praeceptum domini eandem cognouit. de qua accepit filium loco Abel, quem uocauit Seth. adultus uero Seth factus est iuuenis obediens patri in omnibus. § 3 Cumque vixisset Adam nongentis triginta duobus annis in ualle Ebron fatigatus de exstirpatione ueprum (fat. exstirpationibus ueprium et aliis occupationibus *V*), reclinauit se super bipennium suum (bipennem

senhor regardec la ufferta d'Abel, quar era bona, e la ufferta de Caim no volc regardar. e can Caim vic c'al (al Cod.) cieu sacrifici nostre senhor no (e nol C.) volia regardar, fo mot irat (ira C.) e ples de inveia, per que ausis so frayre Abel. § 2 Quant Adam vic que Caim avia mort so frayre Abel, fo mot irat e dolens e dycs: tot las mesqui, tot aquest mals mi veno per femna. ja per dieu amb ela may no jairay. — Adam sabtenc de sa moller CCXXX anns, tro que nostre senher li mandec que jagues am sa molher. e adonc aguero 1. effan, que ac a nom Sec en loc d'Abel. quan Sec fon cregutz e fon joves oms, el fo obediens al payre. § 3 Adam ac viscut IIIIC (VIIIIC?) e XXXII ans en la val d'Abron. 1. dia fo mot las pel trebal que acsuffert que ac arigat (araigat?) los boychos e apuiec (apilec C.) se sobre son cavet e comenset fort a coloyrar et

1—3. mun. Cain non respexit quia motus inuidia interf. Abel *V*; *Heinr. 134—137* = *A*.
4. ingemuit et ait *Z*.
4. threo harmes ichabbe thoru hire iheued; mysulf uerst uorlore and myne sones bothe *Rode v. 23.*
5. mulierem. et ut alibi dicitur C annis in ualle illa plorauit *P*.
6. et plus *om. A. Z. P.*, two hundred yer and more *Rode*, some two hundred years *Corn.*, hundradha *Sued.*, gantzer jar geleich hundert *Heinr.*, drie hondert *Dboec.* sybin und dryszig jar *Mär.*
7. loco Abel *om. A. Z.*, an abels statt *Heinr. 153.*
8. *Z bemerkt, von Seth stamme Noa u. so das jetzige Menschengeschlecht; Abel sei kinderlos gestorben; Cain's Nachkommen in der Sintfluth umgekommen.*
8. in omnibus existit *A*; in omn. *om. V. Z.*
10. *Henr. und Rode sprechen vom Kaltwerden des Körpers.*
11. *Adam erzählt Seth seine Lebensgeschichte: Prosa.*

Digitized by Google

suam *V*, ad arborem *Z*) et cepit tristari et intime meditari, quod multa mala uidebat pullulare ex posteritate sua in mundo, cepit eum tedere vitae suae. uocauit ergo Seth ad se dicens: fili ueni (ad me *V*); mittam te in paradisum ad Cherubin (ad Ch. in paradiso *V*), qui custodit lignum uitae cum gladio flammeo atque uersatili. ad quem filius: praesto sum, pater. indica mihi uiam et quid sim dicturus ei. § 4 Cui pater: dices ei me tedere uitae meae; (et uice mea *add. V*) precare eum, ut certitudinem meam renunciet mihi (ut mihi per te remitteret *V*) de oleo misericordiae, quod promisit mihi dominus, dum expulit me de paradiso. Paratus Seth ad pergendum taliter praemunitus est a patre: uersus orientem in capite uallis huius (uallem inv. *Z*) inuenies uiam uiridem, quae ducit te ad paradisum. sed ut ipsam certius agnoscas, inuenies passus marcidos (macidos *A. V*), quae sunt uestigia mea et matris tuae, cum per eam incederemus expulsi de paradiso (et in hanc uallem peruenimus *V*). tanta enim fuerunt peccata nostra, quod nunquam (us-

enpessar dels grans mals que vezia naycher (naychet C) en aquest mon. e per so quez el avia fag fo fort enuiat de vieure. Et fes se venir so filh Sec e dyc le: bels fils, jeu te trameti (tramen C.) a Cherubin langil em paradis, que gardec l'albre de vida durabla am lo glazi resplandent que talha de dos partz. Sec so filh li repon: payre, hieu soy aparelhat de far lo tien comandament, e mostra me la via, per on deg anar, ni cals paraulas diray a Cherubin l'angil. § 4 Adam som payre li respon: digas li que hieu soy fort enugat de vieure (menre C.) e prega li que per tu mi trameta serranetat (certanetat) del oli de misericordia que dieus mi promes avan me gitet de paradis. E per aquesta via t'en vay en orient e trobaras en la val*) que te menara em paradis. e per so que pus certanament conoscas la via, tu trobaras los passes de mos pes et de ta mayre Eva que son tostz cremastz e poyritz que nos fezem quan foro gitast de paradis e quan nos venguem en esta val en que ieu foy formatz, tant eran grans les nostres peccastz, quez anc pueyc noy erba

*) val und via sollten umgestellt sein.

1. cepit . . 2 mundo *om. V.: habent Henr. Prov. Mär. Hausksb.*
8. certitudinem *cf. Heinr. 192, Story 133, Corn. 702.*
10. praemonitus *A. Z, hier u. sonst.*
11. *Dboec (82) sagt, auch Glanz und Duft aus dem Paradiese werde er warnehmen.*

Digitized by Google

quam *Z*) poterat, ubi pedes nostri calcauerunt, herba uirescere. § 5 Taliter Seth praemunitus a patre iuit ad paradisum. in itinere uero stupefactus super (propter *V. Z*) splendorem paradisi credidit esse ardorem ignis. sed praemunitus a patre signauit se signo Theta uel Thau (signo thau *P*, signo recto *V*) et prospero gressu uenit ad paradisum. cum autem uideret eum Cherubin sciscitatus est ab eo causam aduentus sui. Seth respondit: pater meus senio fessus (*V*, senior *A*) uitae suae tedens direxit me ad te orans te, quatenus certitudinem olei (quod de oleo misericordiae *V*) a deo sibi promissam per me ei renuntiare digneris. Cui angelus: uade ad hostium paradisi et intromisso solummodo capite intuere diligenter, quae et qualia sunt, quae in paradiso tibi apparent. § 6. Quod factum est. intromisso capite tantam intuitus est amenitatem, quam lingua humana enodare (enarrare *V. Z*) non posset. amenitas illa erat in diuersis generibus fructuum florum cum armonia auium, et multum fulgebat inaesti-

naychera (naycher e C.), per la on nostres pes tocavan. § 5 Sec so filh quan ac auzit le sieu mandament, ane s'en tot dreg cami e tenc per la via vas paradis, e quant el fo al cab de som viagge, el fo tot esbayhistz de la gran clartat que hissia de paradis e cuiec se que fos resplandor de foc. el ac se preza garda de les (le C.) passes que son payre li ac dig e venc tot drech en paradis. E quan Cherubin l'angil le vic, si li demandech, per que era vengustz. Sec respondec li: Mom payre, Adam ques viels, es enugat de vieure e tramet me a vos quel deias (deines) mostrar e trametre certanetat del oli de misericordia que dieus li promes quan le gitet de paradis. L'angil li dieyc: Vay a las portas de paradis e met ta solament la testa de dins e regarda benignament las causzas que layns veyras. § 6 E quan Sec ac mes (meza C.) lo cap de dins, aychi com l'angil li ac dig, el vic le deliech que layns (de lays C.) era que neguna lengua nom poyria dire le delieg que layns era de diversas manieyras dels bels frugs et de flos e de gaugs e d'esturmens e de cans d'auzels,

1. *in Rod. 53 und Corn. 723 segnet Adam den Seth.*
4. premonitus *A. Z., Heinr. V. 200* lert in, *V. 222 u. 228* gewarnt.
4. (Theta *oder*) Thau *ist das alttestamentliche Vorbild des Kreuzes nach Ezechiel 9, 4.*
8. certitudinem *cf. Heinr. 248 Corn. 740. Hauksb. Sued.*
14. Voegel *werden genannt von Prov., Rod. 65, Stor. 232. Hauksb.,* 'Seyten klungen' *Mär 150,* der Glanz *von Heinr. 270, Prov. u. Mär,* der Geruch *von Heinr. 267, u. Mär 67. Hauksb.*

Digitized by Google

mabili odore adiuncto. in medio paradisi (*V*, florum et cantus armonie in paradiso *A.*, *Z.*, *P*) fontem lucidissimum intuebatur de quo quatuor flumina emanabant (quorum nomina sunt haec *V*): Physon, Gygon, Tygris et Eufrates, que flumina totum mundum replent (repleuerunt *A*) aquis. super ipsum uero fontem quaedam (magna *V*) arbor stabat nimis ramosa, sed foliis et cortice nudata. meditari ipse cepit, quare arbor illa ita nudata esset. recolens autem passus marcidos per peccatum parentis (propter p. parentum *Z*), eadem coniectura cepit meditari (macidos eadem coni. concepit arb. *V*) arborem illam esse nudatam propter peccata eorundem. § 7 Reuersus ergo ad angelum quae uiderat diligenter narrauit. cui precepit angelus, ut iterum ad hostium rediret et alia uideret. qui reuersus (alia cum iam uisis uideret. secundo enim *V*) intuitus est serpentem (magnum *V*) circa arborem nudatam inuolutatum (qui se . .

que neguna res no pot aismar la resplandor ni la bona odor que layns es. e mieg loc de paradis vic 1. fontaina mot bela e mot clara de la cal font hysiant quatre fluvis d'ayga, la premieyra a non Gyon e l'autra a non Syon (Physon?) e l'autre Tygris e l'autre Eufraten. Aquest son fluvis que tot le mon embplychon d'ayguas. Sobre aquela fontayna vic 1. gran albre que era fort carguatz de razims et era senes fuelha e senes escorsa. Sec vic nut aychi l'aybre*) li del peccat de som payre Adam e de sa mayre Eva. § 7 E tornec s'en quan ayso ac vist e comtec a l'angil. Et aqui meteyc li comandec, que tornes a la porta e que regardes sy ey veyria mays re. Sec tornec la e mes le cap dedins aychi co o avia fag denans e vic (1.) serpent (serpens C.) qu'environava l'albre

*) Quan Sec vic nut aychi l'aybre, remembrec li?

4. Dboec *beschreibt den Lauf jedes Flusses.*

5. Dante Purgat. 32, 38 una pianta dispogliata di fiori e d'altra fronda in ciascun ramo (*vgl.* § 10 und § 19). La coma sua, che tanto si dilata più, quanto più è su, fora dagl' Indi nei boschi lor per altezza ammirata. Art. Graf, La leggenda del paradiso terrestre 1878 p. 68 vergleicht noch Frezzi Quadriregio IV, 1 und ein ungedrucktes Gedicht des Ugo d' Aluernia (Giornale di Filologia romanza 1878 nº 2 p. 92). Vgl. die Sage vom Baum zu Mamre (Roehricht Beiträge I p. 111).

6. *Jean p. 319:* Si demandat Seth porquoy chist arbre astoit enssi despulhiés? Ilh ly fut respondut: por le pechiet *etc. Rode u. Dboec (Pros. Holte) lassen 6 medit. — 11 uideret, Story* reuersus, *Story u. Fior. lassen die 2. Vision ganz weg.*

13. om den boem ghewonden *Dboec, Heinrich 302* sah pey dem plozzen pawn ligen ain slangen der waz gedigen an einen klotz al umb. *Mär* 172 undir demselben dorren rysz dy slangen krychin und weydin. — *Rode 75* A neddre hit hedde biclupt aboute, al naket withouten skynne. That was the treo and the neddre that furst made Adam do synne; *diese Erklärung ist wohl richtig.*

inuolutauit *V*; nud. promeantem *A. Z*, nud. prominentem *P*). quo uiso stupefactus iterum rediit. precepit ei angelus tertio, ut ad hostium rediret. § 8 Unde ad hostium tertio reuersus est. uidit arborem iam dictam (arb. ad dictam *A*) usque ad celos eleuatam et in summitate arboris quasi paruulum iam natum et pannis inuolutum (inuolutum uagientem intuitus est *V*). quo uiso stupefactus cum reclinaret lumina uersus terram, uidit radicem (draconem *A*) eiusdem arboris terram penetrantem usque in infernum pertingere, ubi recognouit animam (*om. V*) fratris sui Abel. § 9 Sic regressus tertio ad angelum, quae uidit, diligenter narrauit. Cui angelus de puero uiso diligenter disserere (discere *A*) cepit dicens (uiso dicere cepit *V*): puer, quem modo uidisti, filius dei est, qui deflet peccata

e torneiva. Sec quan ac vist ayso, tost s'en tornec tot ab dut e l'angil dyc li (a l'angil e dyc li?) aquo que avia vist. E l'angil dyc li, que tornes la. § 8 Sec tornec la e mes le cap dedins en aychi com avia fac davans, e vic l'aybre que dig vos ay davans, que atenhia al cel. E a la cima del albre vic u (11 C.) effan que era (eran C.) emvolopatz en 1. mot bels draps. E quan vic ayso el fo tot esperdut e torna regardar les huels vas terra e vic la razis del albre que pertornava (penetrava?) la terra et atenhia tro ins en iffern. E conoc l'arma de son frayre Abel. § 9 Sec aytantost quant ayso ac vist, torna a l'angil e comta so que avia vist. E l'angil li comensec a respondre tot benignament de so que avia vist del effant (estant C.) e dyc li: Aquel effan que tu as vist, es le filh de

3. *Im Dboec sieht er zuerst die Wurzeln, dann das Kind im Gipfel: Norris hat im Corn. Drama V. 781—789 nach 780 gestellt; durchaus unrichtig. Unser latein. Text zeigt, dass sie im Corn. Originaltext richtig nach V. 808 stehen. — Das Vorbild ist vielleicht die Leiter Jacobs, auf deren Spitze Gott war.*

4. eleuatam: and bark inogh tharon was sene with leues that was gay and grene *Story 257.*

5. uagientem *V*, cf. *Fior. cap. 67* piangesse, *Dboec 167* hi horet wenen.

Aus einer Fassung der Gralsage citirt Birch-Hirschfeld (die Sage vom Gral 1877 S. 174) 2 siebenjährige, auf einem schönen Baum stehende Kinder, welche Parzifal den Weg weisen. Näher steht unserer Sage eine Stelle aus der Fortsetzung des Conte du graal (derselbe S. 98 u. Perceval le Gallois publ. par Potvin V p. 110—112, 141, 145—146): Ein 5jähriges reich gekleidetes Kind sitzt hoch auf einem schönen Baum, spricht zu Parzifal und steigt dann noch weiter in die Höhe, um, wie später erklärt wird, seine Gedanken auf Gott im Himmel zu leiten.

8. Abel: Cain *Brun. Ars. Sued.* (*doch citirt Stephens lat. Text:* Abel).

9. *Rode 82* Tho drof the angel him from the gate.

10. diligenter *A*, minnikleich *Heinr. 335.*

Digitized by Google

tuorum parentum, quae et delebit, quando uenit plenitudo temporis (*V* und ähnlich *P*, deflet iam peccata tua, que et delebit cum plenitudine temporis ueniet *A*), hoc est oleum misericordiae promissum parentibus tuis. qui et faciet parentibus tuis et posteritatibus eorum misericordiam. et haec pietas (proprietas *A*?) dilectionis uera. § 10 Seth ita edoctus ab angelo cum uellet discedere (cum descendere uellet *V*), dedit ei angelus tria grana pomi (arboris *add. V*) illius, de quo (qua *V*) manducauerat pater eius dicens ei: Infra triduum cum ad patrem tuum redieris ipse exspirabit. haec tria grana infra eius linguam (infra os *V*, in os *Z*) pones, de quibus surgent tres uirgulae arborum (tres arbores *V*). una arbor erit cedrus, alia cypressus, tertia pinus (palma *Z*). in cedro intel-

dieu que a comensat a plorar les peccastz de tom payre e de ta mayre, les cals peccastz el delira, quan sera complitz le termini. Aquel li dara l'oli de misericordia que dieus li avia promes. le qual oli es de vera pietat d'amor et delira les peccast de to payre (tos payres C.) e de ta mayre, les cals peccast el delira de tostz (tos?) parens que devon venir. § 10 E quan Sec se volc partir de l'angil, l'angil li donec tres gras d'aquel albre e d'aquel pomz manjet som payre Adam. E dieycs li l'angil: dedins tres dias que tu seras tornastz a tom payre, el morra. E tu met li aquestz tres gras en la boca, quan sera mort. Dels quals tres gras tres aybres naycheran, la u aura nom cedre, e l'autre cipres e

1. parentum (*nicht* tua) *alle Texte ausser A, ebenso steht es im Folgenden.*

3. promissum parentibus tuis qui *etc. schrieb ich:* prom. par. tuis et post. cor. mis. et hec propr. dil. uera *A*, prom. qui et faciet par. tuis miser. et posteritati eorum, qui est uerum oleum, haec est pietas dilectionis *V*, a deo promissum. Et hec est exspectatio gentium uera *Z*. *Vielleicht ist einfach in A* misericordiam *zu tilgen, allein* Brun. *hat* costui farae misericordia a coloro *etc.*

5. der waren lieb miltikait *Heinr. 355.*

5. *Der Hauptgedanke scheint entlehnt aus der 3. Recension der Vita (oben IV, 6 S. 121)* angelus . . attulit ramusculum trium foliorum fractum de arbore scientiae . . et dedit Seth dicens: haec porta patri ad refrigerium . . adhuc sex dies et exiet anima eius de corpore. *in § 44ª bittet Adam* ut plantarent ramum ad caput sepulchri sui. — *Die 3 Kerne und Gerten sind entlehnt aus Gotfried II V. 9—12. — In Adams Mund werden sie gelegt mit durchsichtiger Allegorie: sein Mund brachte die Sünde, aus seinem Munde soll der Baum des Heiles sprossen. Diese Allegorie findet sich schon oben Citez IV, 3 S. 118; im Renard Mussafia S. 212 ist sie breit erklärt.*

9. linguam *auch Rod. 89, Curs. 557, Sued. Hauskb. Corn. 826;* onder die tonghe in sinen mont *Dboec u. Fior. c. 67;* os *die andern.*

10. uirgulae *auch Jean, Dboec, Story, Fior.,* arbores *die andern.*

11. *Gotfried v. 13 hat* abies, palma, cypressus, *Jacobus de Voragine den bekannten Vers* Ligna crucis: palma cedrus cypressus oliua. *Ceder, Cypresse und Pinie kehren in allen Texten*

Digitized by Google

ligimus patrem, in cypresso filium, in pino spiritum sanctum. cedrus uero, quae nobis patrem innuit, uniuersis arboribus altior crescere consueuit, cypressus in uniuersis arboribus fragrantior dulcedinem filii nobis innuit; pinus uero, quae multos nucleos generat, dona spiritus sancti praedicat (*So V*, intelligimus patrem, qui ceteris arb. alt. cr. cons., in cypresso filius, qui ceteris arb. fragr. dulcedine inn. nobis, in pino (palma *Z*) spiritus sanctus, qui multos nucleos gen. d. s. sp. pr. *A und ähnlich Z*). § 11 Regressus vero Seth prospero cursu uenit ad patrem. cumque omnia, quae audierat et uiderat ab angelo, renunciaret, gauisus est pater, risit et laetatus est semel (*om. A*) in tota uita sua. ita laetificatus Adam et certificatus clamauit ad dominum dicens: Sufficit mihi, domine, uita mea (uita m. *om. V*), tolle animam meam. obiit autem Adam infra triduum, sicut predictum est ab angelo. § 12 Quem Seth sepeliuit in ualle Ebron

l'autre pin. E per cedre entendem le payre, e per cipres entendem le filh, e per le pin entendem le sant esperit. Le cedre ennaychi co es le pus aut albre que sia, significa le payre. Cipres, quar a pus dossa flayror e la miellor, significa le filh. Lo pin ennaychi co a gran cantitat de fuelhas, significa le sant esperit. § 11 Quant ayso ac entendut Sec, tornec s'en a som payre Adam. E quant o ac comtat a som payre tot quant ac vistz ni auzit, Adam ac mot gran gaug e comencec a rire et en tota sa vida non avia mays ris. Adam amb aquel gran gaug clamec merce a nostre senhor dieus Jhesu Crist e distz: senher pren (payre C.) la mia arma si tom (com C.) plazer es, que pro ay viscut en aquest segle. E moric dins les tres dias que l'ac mandat l'angil. § 12 Sec so

wieder; nur Jean hat cedre, cypresse, pins, qui est aultrement nommeis oliviers, *Fiore u. Houte u. Z. haben statt der Pinie die Palme, Immessen u. Mär 261 die Olive gesetzt.*

11—5. *Heinr. 378 genau wie V, die Deutung auf die Dreieinigkeit steht in Mär* 257—276 *später zu* § 12, 1; *sie fehlt gänzlich in Jean, Corn., Rode. In Story u. Brun. fehlt* 1 cedrus *bis* 5 praedicat.

8. *Entlehnt aus der Interpolation in der Vita (oben IV, 6 S. 121)* cum peruenissent dixerunt omnia quae gesta fuerant . . . cum accepisset Adam gauisus est gaudio magno et dixit: ecce mors et resurrectio mea . . et sicut praedixit Michael archangelus post sex dies uenit mors Adae.

9. *Rode 93 hat, mittelbar oder unmittelbar aus Jacobus de Vor.:* his fader he fond ded; he dude the curnels undur his tonge.

11. et certif. *om. V*: er het gwishait *Heinr. 406.*

Digitized by Google

et grana iam dicta sub lingua in os (in os *om. A*) eius posuit. ex quibus tres uirgulae in breui surrexerunt unius ulnae longitudinem habentes. In ore Adae steterunt uirgulae illae ab Adam usque ad Noe, a Noe usque ad Abraham, ab Abraham usque ad Moysen, nunquam crescentes (decresc. *A*) nunquam uiriditatem amittentes. § 13 Cumque Moyses propheta precepto domini populum Israheliticum ex Egypto de seruitute Pharaonis trans mare rubrum educeret, dimerso Pharaone cum omni exercitu suo uenit in Ebron. ubi cum castra metatus fuisset (castra fecisset *V*) Moyses, in uespera sanctificato (Moyses recreato *V*) populo

filh sebelic lo en la val d'Abron e mes li les tres gras en la boca jos la lengua, que l'angil li avia donat. Per los quals gras em breu de temps nasquero tres vergas; et avia cascuna una brassa d'aut; aquelas tres vergas estero en la boca d'Adam tro al temps de Noe. E del temps de Noe tro al temps d'Abraham, que anc no cregeron ni amermeron ni perderon lor verdura. § 13 Quan Moysen propheta ac trag le popble d'Irael per lo comandament de dieu, el rey Pharao fo perit am tota sa ost, e Moysen venc a la val d'Ebron, e quant ac faytas sas tendas et ac donada sa benedicxio al popble, las tres vergas li apareron, que stavan en la boca d'Adam. Moysen aychi com el prenia las tres vergas, cridec

1. under diu zung in den munt *Heinr. 417. Ars. Jean.*

2. uirg. surr. et in breui tempore unius *A.*

3. Adae steterunt virg. illae mille sexcentis annis usque ad Noe. Iste Noe cum tribus filiis suis et eorum uxoribus per archam diluuio est saluatus. Ante diluuium numquam homines comederant carnes nunquam biberant uinum sed erat semper aeris temperies et placita omnium rerum abundantia, quae omnia propter peccata hominum mutata sunt et corrupta per diluuium. A Noe steterunt . . Z.

3. *cf. Honorius Gemma animae I, 50* tempus ante legem tribus interstitiis distinguimus: ab Adam usque ad Noe, a Noe usque ad Abraham, ab Abraham usque ad Moysen . . *cap. 51* duo interstitia: a Moyse usque ad Dauid, a Dauid usque ad Christum.

Nu ist uns gekündet von der heiligen Schrift, das an Adâm diu êrste werlt began, an Nôê diu ander, an Abrahâm diu dritte, an Moyses diu vierde, an Dâvîd diu fünfte, an Kristes geburt diu sechste. Schwabensp. 5, 1.

5—2. *statt dessen hat P* cumque Moyses populum trans mare rubrum ex seruitute Egyptiaca eduxisset in desertum et aquas amaras bibere non posse, mox clamauit. dominus dixit quod mitteret in Ebron pro illis uirgis et illae dulcorarentur. uirgae quod et fecit. quas ut uidit ait 'haec sunt s. trinitatem denuntiantes'. tantam enim fragrantiam emittebant uirgae ut populus crederet se subito translatum in terram promissionis. quibus in aquam positis dulcoratae sunt. — *§ 13—16 sind in Dboec u. Andrius völlig umgestaltet; siehe später.*

6. prec. dom. *om. A,* nach gots gepot *Heinr. 440.*

9. er in der vesper zeit het daz volk gebene liet *Heinr. 450; cf. Corn. 1721.*

Digitized by Google

tres uirgulae quae stabant in ore Adae apparuerunt. arripiens (tollens *Z*, accipiens *V*) ergo illas in timore domini spiritu prophetico clamauit: Vero, haec tres uirgulae trinitatem demonstrant. § 14 Cum illas ex ore Adae extraheret, fragrantia (tam dulcis odoris fr. *Z*) totum exercitum (locum *V*) repleuit, ut (astantes *add. V*) iam se crederent in terram promissionis translatos esse. tali indicio letificatus (inductus *V*) Moyses panno mundissimo eas inuoluit et pro sanctuario quamdiu in deserto fuerat XL quatuor (uidelicet XLII *V*) annorum spatio secum tulit. cumque aliqui in exercitu percussi a serpentibus uel ab aliis uermibus uenenosis ueniebant ad prophetam, deosculantes uirgulas sanabantur. § 15 Contigit autem ad aquam contradictionis, cum filii Israel iurgarentur contra dominum et Moysen, in ira locutus est Moyses dicens: Audite rebelles et increduli, numquid poterimus eicere aquam de petra hac? et percutiens bis silicem egressae sunt aquae largissimae ita, ut biberet populus et

e profetizec: verament aquelhas tres verguas demostran la sancta trinitat. § 14 Domentre que Moysen talhava las tres verguas que eran en la boca d'Adam, la gran odor aquel de (odor adumplic aquels de = repleuit?) la ost e cuiavan esser en terra de promessio. per aquela demostransa que Moysen ac vista fo alegres et aquestas tres vergas emvolopet em bels samit e portec las ne am se per sanctuari aytant quant estec el dezert, et estec aqui XLII ans; e quant negus oms en la ost era mort de serpen o d'alcuna bestia venenoza, venian s'en a Moyssen e bayzavan las verguas, mantenent eran gueristz. § 15 Essdevenc se que quant les fils d'Irael vengron a las ayguas de contradicxios, els murmuravan contra nostre senhor. Moysen la profeta lur parlec iradament (irat. C.) e dyc lur: gens de mala crezensa, nous cuias que ieu nous puesca donar aygua d'aquesta peyra? (ergänze: e el feric la peyra) tres vestz de las verguas. tant tost ne ishic aygua viva d'aquesta peyra mot larguament. E quant Jesu Crist

4. al that lond *Rode 106.*
6. fro *Heinr. 469.*
8. 40 *Jahre nennt Heinr. 476, Mär 319, Jean;* 42 *Rode,* 44 *Story. Jean cod. B,* 43 *Ars.*
9. *cf. Numeri 21, 6—9.*
10. *cf. Num. 20, 1—13.*
13. eicere et percussit *Ende von V.*

Digitized by Google

iumenta. Facto miraculo hoc apparuit dominus Moysi dicens: quare non sanctificasti nomen meum coram populo filiis Israel, non introduces populum in terram promissionis. § 16 Cui Moyses: quis ergo introducet eos? Cui dominus: uiuo ego et nullus eorum ingredietur in terram promissionis praeter Caleph et Josue. Intellexit autem Moyses, quod terminus uitae suae appropinquauit et ueniens ad radicem montis Thabor (*P*, Oreb *A Z*) uirgulas supradictas ad radicem montis ipse plantauit. iuxta quas caueam *sepulchralem* cauauit, in quam introiens expirauit. § 17 Steterunt ergo uirgulae illae ibi mille annis usque ad tempus Dauid, qui regnauit in Judea. exactis mille annis post obitum Moysis prophetae ammonitus est Dauid per spiritum sanctum tendere in Arabiam usque ad montem Thabor (*P*, Oreb *A*, *Z*) ita ut sumat ibi uirgulas quas Moyses ibi plantauerat et asportaret eas in Jerusalem. per illas enim dominus prouiderat (uiderat *A*, promissurus erat *P*) salutem humani

ac fag aquest miracle, dieus a Moysen dyc: Quar non as sanctificat lo mieu nom en presencia dels fils d'Irael? e sapias que tu no menaras aquest pobble en terra de promissio. § 16 E Moysen repon: e quil menara? Et el respon: Veramen te dic de tot aquest non ira negu, mas solament Sabel (l. Caleb) e Jauze; adoncx entendec Moysen que breus era sa vida; pueyc venc en la val de la terra al cab que s'apellec Mont Tabor (comfra fuor´ C.), aquelas tres vergas plantec al pe del pueg, de costa las quals vergas el fes 1. fossa en que mes son cors quan fo mort. § 17 Aquilas tres vergas esteron M. ans entro al temps que (de C.) Davit renhet en Jerusalem. Aprop la mort de Moysen quant aquels M. ans

4. il lob (leb?) *Heinr. 514.*
4. *cf. Num. 14, 29. 30. 27, 14.*
5. *statt* autem *hat Z meist* ergo.
6. Oreb *A. Z. u. Jean,* Thabor *Mär 352, Corn. 1891 und alle andern Texte, vgl. Provenc.*
7 *cf. Deuter. 34, 5. 6.*
9. *Diese ausführliche Erwähnung des Dauid § 17—21 ist veranlasst durch Gotfried v. Vit. V. 22—36.*
10. Judaea non crescentes nec decrescentes nec uiriditatem suam mutantes. *Z.*
11. *Im Dboec ist die Erzählung von Dauid stark verändert, bes. sind die Wunder § 18 ausgemalt. Siehe später.*
12. Oreb *nur noch Jean, die andern* Thabor.
14. par lesqueiles dieu porvieroit le salvement de humaine lignie en la sainte crois. Jean.

generis fieri misterio sanctae crucis (humano generi reparare. Perr. *Z*). perrexit itaque Dauid in Arabiam. nona die peruenit ad montem Oreb, ubi inuenit uirgulas sicut edoctus fuerat per angelum. § 18 Quae secatae mira fragrantia Dauid et comitatum (Dauidis et comitatus *A*) eius repleuerunt ita ut crederent se beatificatos (*P*, sanctificatos *Z*, *om.* *A*). percussis ergo musicis instrumentis cepit Dauid psallere et tripudiare (et *A*) nomen domini inuocando. regrediente Dauid occurrerunt ei diuersis morborum generibus oppressi, qui uirtute sanctae crucis saluabantur, uoce prophetica exclamantes, quia haec est data salus per uirtutem sanctae crucis. intellexit ergo Dauid misterium sanctae crucis per spiritum sanctum et repatriauit cum gaudio ad propria. § 19 Cumque Dauid nono die rediret in Jerusalem, meditatus est, quo loco uirgulas illas plantare posset cum honore. reposuit illas in cisterna quadam secus turrim eius (secus terram iuxta ortum pallacii *Z*) spatio noctis illius, ut (fecit *A*) eas

foron complitz, Davit fo amonestat per le sant esperit, que anes en Arabia al pe de monti Tabor e que prezes aquelas tres vergas que Moysen avia plantadas, e cuellis et aportes (cuellas et aporta C.) las en Jeruzalem. quar dieus nostre senher d'aquelas avia pervist del pobble. Adoncx anet David en Arabia e venc a monti Tabor et al nove jorn el fo aqui. e trobec las vergas que l'angil li ac nonciatas. § 18 E cant el las talhava, de totas bonas odors adumplic tota la companhia tant que cascus d'aquels cuiava (cuian C.) esser del tot am dieu. Adonc David comensec a nunciar am gran gaug et am gran alegrier d'esturmens e de gaugc lauzar e glorificar nostre senhor. E quan David fo tornatz, venian li denant mutz e lebrozes e orbs e malautz de mantas manierras que tug guerian per la vertutz d'aquelas verguas e per vertut de dieu e profetizan e desyran: ves, nos a donada salut dieus per (per om. C.) la vertut de sancta cros. § 19 E David en Jherusalem als nou jorns que fo tornast am gran gaug pescec se en qual loc poyria plantar aquelas sanctas e preciozas verguas. Pueyc Davit las pauzet en 1. sisterla que era luenh (secus lat.: also 'non luenh' oder der Uebersetzer irrte)

5. daz si geheilgt weren *Heinr. 561*, sy weren komen zu hemel *Mär 381*, qu'ilh soient dies fais *codex B Jean; cf. Story 504.*

10. sanctum et prophetando clamavit dicendo nationibus regnauit a ligno deus *Z*.

Digitized by Google

die sequenti congruo loco plantaret (plantare *A*). appositi sunt quidam custodes et luminária. quibus relictis abiit. uirtus diuina (*Z. P*; uirt. d. *om. A*) uirgulas illas erexit et in cisterna radicatae sunt, ita ut stantes conglutinarentur. mane uero adueniente rex uiso miraculo ait: Paueant dominum nationes uniüersae terrae, quia mirabilis et magnificus est in omnibus operibus suis. noluit ergo rex amouere eas, quas dominus illuc magnifice plantauerat et miraculum fecerat. muro circumsepiuit eas (*P*, muro c. eas *om. A. Z*). § 20 Illae steterunt ibi uenuste a domino plantatae usque ad annos XXX. unoquoque anno rex Dauid fecit argenteum circulum circa arborem, ut per indicium circuli appareret (app. *om. A*), quantum arbor sancta cresceret ei. itaque usque ad annos XXX creuit, secundum quod creuerat spatio uniuscuiusque anni, et nouus circulus argenteus ei quolibet imponebatur anno. quibus annis transactis adulta erat (erat *om. A. Z*) arbor sancta. post peccatum (Ade. et *add. A*) graue, quod commiserat Dauid,

de la siua tor, e dieyc que aqui estarian be entrol mayn lendema e que om las plantes em bo loc, e fes (effes C.) i metre lumnieyras e gardas que las gardavan e pueyc aneron (abiit lat.; also ein Uebersetzungsfehler) s'en dormir. E per la sancta vertut de dieu que anc no falhic ne fara ja, las uerguas si dresceron en la sisterla et agro mezas razis, e can venc le mayn, le rey David trobet las vergas drechas. e quant el ac vist aquest miracle, el disia (dis a C.): totas gens temeran nostre senhor que tan meravilhos e tant poderos es (es et C.) en las suas obras; e no volc pas movre las verguas; quar dieus propriament las avia pauzadas. § 20 Et aqui esteron prop del mur XXX ans, e cascun an le rey David faziay far 1. selcle d'argent que tenia entorn les albres e cascun an metian 1. nou (nos C.) per tal c'om conogues quan creycherian. E quan foron passatz les XXX ans, le (les C.) sant albre fon cregut meravilhozament, que de tres que eran, foron tornast ad una vergua. e David per los grans peccast que fag avia, anec s'en de jos l'aybre e comensec a plorar

1. affin qu'ilh se posist (poust?) aviseir lendemain le lieu où ilh les planteroit *Jean*.
2. Gots kraft . . richtet auf diu gertlein *Heinr. 606*.
4. *dieses Zusammenwachsen der 3 Gerten ist entlehnt aus Gotfried V. 16. 17.*
7. aboute this gerden a strong wal he lette arere *Rod. 129; cf. Heinr.* etc.
9. *Im Gotfried folgt das Gedicht von den 30 Silberlingen des Judas; als Vorbild sind diese 30 silbernen Ringe erfunden.*

cepit sub ea penitendo peccata sua deflere (deflendo *A*) dicens: Miserere mei, deus, secundum misericordiam tuam etc. § 21 Peracto autem Dauid psalterio cepit aedificare templum deo in expiationem peccatorum commissorum. in quo operatus est spatio XXIIII annorum. sed quia uir sanguinum erat Dauid, nolens dominus domum suam perfici, dixit ei: Non aedificabis mihi domum, quia uir sanguinum es. Ait Dauid: quis ergo, domine. Cui dominus: 'Salomon, filius tuus.' Intellecto ergo Dauid se diutius uiuere non ualere, uocauit seniores populi et ciuitatis ita dicens: Audite Salomonem tamquam me, quia elegit eum dominus. § 22 Mortuo autem Dauid et sepulto in horto (ortu *A*, cetu *P*) regum regnauit Salomon in Judea et perfecit templum domini spatio XXX annorum duorum. in consummatione templi, quia non poterant artifices et commentarii trabem in toto Libano neque in ceteris nemoribus regni inuenire, quasi ex necessitate coacti inciderunt arborem illam. in qua facta est trabs

e dyc: 'miserere mei deus', et totz los verces que son apres. § 21 E cant ac complit le sauteri, el comencet a edeficar le temple dieu que nostre senher li perdones sos peccastz. E David obret al temple XIIII ans; e quar era tan peccador, dieus no volc que'l complis, ans li dich nostre senher: tu non acabaras aquesta mayzo, quar es trop peccador. E David dich: e qui l'acabara? Adonc nostre senher respon li: to filh Salamo. Adonc entendec David, que non podia gayre vieure, et apellet totz sos savis de son regne e dic lor: Salamo auias et entendas per senhor. § 22 E quan David fo mort e sebellit, Salamo so filh renhet en son loc en terra de Judea e complic le temple am gran gaug en XXX ans e mays. tant solament una traus (uno trauc C.) i falhia, que non podia trobar en tot lo regne, tan granda coma obs i era en negun boscatge, e per obs que avia de la trau (trauc C.), talleyron le sant albre e feron ne

4. vierzehn *Heinr. 658, Rode 144;* vierzehn jar u. ein tag *Mär 456.*
4. sed — 9. dominus *om. Rode.*
6. *vgl. bes. Gotfried V. 34.*
9. *§ 22 u. 23 sind im Wesentlichen nach Gotfried V. 37—45 gearbeitet.*
10. In der künig garten *Heinr. 677;* Mortuo ergo Dauid in sepulchro morte regum regn. *Z.*
13. proportionalem trabem cuidam loco templi *P.*
14. *Die 30 Ringe werden abgenommen, im Tempel aufgehoben und später dem Judas gegeben: Andrius u. Dboec.*

Digitized by Google

habens in longitudine XXX cubitos. § 23 Quae consecta uno cubito erat longior per lineae mensuram aliis · trabibus * uno cubito longior erat. deposita (-to *A*) tertio iterumque eleuata (-to *A*) * stupefacti artifices ad hoc spectaculum uocauerunt regem. praecepit Salomon, ut lignum hoc in templo (ante fores templi *Z*) poneretur et ab uniuersis introeuntibus honoraretur. quare artifices perquisierunt trabem idoneam et perfecerunt domum dei. § 24 Mos autem (enim *A*) erat circa regiones illas termi-

aquel trau (trauc C.) et ac XXXI coyde de lonc. § 23 E fo pus lonc que tostz les autres 1. coyde. e quant le volgron metre e pauzeren le en aquel loc on l'avian (pauzat el avia C.) talhat et adordenat, troberen le trau (trauc C.) pus cort 1. coyde que totz les autres. e quan le agron suslevat et avalhat, el fo pus lonc que tostz les autres. per tres vegadas fo puiastz e levastz sus en qual (e quan?) l'avian pauzat bas el era pus loncx. de laqual cauza les maistres foron esbaistz tantost e mandero al rey Salamo. E quant Salamo vic aquest miracle, comandet qu'el trau (trauc C.) fos mes bas e que estec dedins le temple e aquels que lains intrarian que l'adorescen. Apres les maistres anero s'en els grans bosquatges per cerquar 1. albre que y fos bos, e quant l'agro atrobat, aporteren le am gran gaug al temple e mezeron le aqui on fazia mestier; ab aytant lo temple fo complitz. § 24 En aquel loc venian adorar en Jerusalem nostre senhor dieus Jesu Crist en

1. quae consecta etc.: cum aliis uno cubito trabibus longior esset cum poneretur in loco suo breuior uno cubito ceteris est inuenta et sic tertio elenata quia non proficiebant cum non conueniret loco, dixerunt reg. *P.* quae parata dum eleuaretur et in suo ordine poneretur uno cubito ceteris breuior est inuenta quae per mensuram uno cubito aliis longior fuerat praeparata. deposito itaque iterum leuata nulla arte poterat ad aedificium templi collocari. stupefacti etc. *Z. Der Gedanke ist klar u. in den verschiedenen Texten ziemlich gleich ausgedrückt. Nur Jean p. 323 erzählt, dass zuerst der aus der 1. Gerte gewachsene Baum zu kurz war, dann der aus der 2. u. endlich der aus der 3. gewachsene.*

4. *Rode 157 etc. verlässt den Text der Legende u. giebt die Fassung des Jac. de Voragine; das unnütze Holz wird zum Stege verwendet etc.*

6. *gleich am ersten Tag findet sich ein passendes Holz: Andrius u. Dboec.*

7. *Mär 521* Das edel holz in dem tempil belag Den luten zu einer sitzestat. *Um* 'incaute residebat' *zu erklären, ist unten eingeschoben* 530 Ir keyn daruff zu sitzen ny gephlag, Ouch, wan sy sulden betin, Ungerne sy es hetten getretin.

7. *Vor § 24 ist im Andrius die Geschichte von Orifeus eingeschoben, der mit vielen Andern den Stamm nicht fortschaffen konnte, sondern verbrannte.*

7. *der Stamm liegt* 'Twa pilers of the kirk bitwene' *und Salomo richtet die Sitte des Anbetens erst ein, nach Story 659.*

Digitized by Google

nis constitutis in Jerusalem templum uisitare et deum adorare. unde quodam accidit die plebem innumerabilem trabem (sanctum lignum quod ante templum dei stabat *Z*) uenerari. aduenit quaedam mulier Maximilla nomine, quae incaute residebat super lignum sanctum. cuius uestes ut stuppae concremari ceperunt. quo igne stupefacta mulier clamauit uoce prophetica: dominus (deus *A*) meus et deus meus Jesus! cumque audissent ab illa Judei dominum nostrum Jesum Christum inuocari, uocauerunt illam blasphemiam et (iuxta praeceptum legis dei *Z*) extra ciuitatem eam trahentes lapidabant. haec est prima martyr, quae pro Christi nomine subiit martyrium. § 25 Extrahentes autem trabem extra ciuitatem pro-

las oras que eron establidas. Esdevenc se que gran pobble venc al temple ad 1. dia per far onor al sant trau et 1[a] femna que avia nom Macsimilla e sostenc se sobrel (sobel C.) sant trau e sa vestidura comensec a cremar coma estopa. Aquesta femna fo mot espauorida e comencet a cridar et a profetizar: Jhesu Crist le myeu dieus, aiuda mi. Quant les Juziieus auziro que la femna apellava Jhesu Crist, disseron que ela era folha e que diables l'avia preszae giteron la foras del temple e de la cieutat de Jeruzalem per la porta d'aquilo e lapideron la foras del temple e de la cieutat entro fo morta. Aquesta fo la primieyra femna que premieyramet pres martiri (marmaruri C.) per nostre senhor dieus Jhesu Crist. § 25 Adoncx les traydors Juziieus giteron le sant fust del

3. Maxilla *Heinr. 748,* Sibilla *Andrius und Dboec.*

6. Jesus *wird überall zugesetzt,* nur in *A* fehlt es.

8. *Sie wird geschlagen, eingekerkert und zu Tod gemartert, Andrius und Dboec, im Kerker erscheint ihr ein Engel und tröstet sie: Andrius.*

9. quae pro Christi nomine mille annis ante aduentum Christi primo passa est et prima meruit coronari. *Z.*

10. *Fioretti richten sich von hier an nach Gotfried.* In *Z* ist der Inhalt von § 25 u. 26 und besonders von § 27 umgestellt und zum Theil gründlich verändert. Den Stamm sieht die Sibylle im Tempel und verehrt ihn; aus ihrer Heimath lässt sie später dem Salomo sagen, dass durch denselben das jüdische Reich zu Grunde gehen werde. Salomo lässt ihn vergraben. Als später die piscina entstanden ist, lässt Gott dem Stamm zu Ehren die Heilungen geschehen. Der Stamm schwimmt zu Christi Zeiten empor und wird zur Brücke verwendet. Zur Aenderung ist entweder der Text der Historia scholastica des Petrus Comestor zu Reg. 3, cap. 26 (oben I, 3, a) und zu éiner Stelle ebendesselben historia euangelica cap. 81 (oben I, 3, b) oder der hiernach gemachte Text des Jacobus de Voragine (oben V, 1) benützt worden.

Post haec Sibilla austri regina cum gloria et comitatu magno uenit in Jerusalem audire sapientiam Salomonis. quae ingrediens templum dum sanctum lignum uidit 'reuerenter se inclinauit

Digitized by Google

iecerunt eam in probaticam piscinam, ubi abluebantur corpora mortuorum animalium quae in templo offerebantur. ⌈nolens ergo dominus lignum ipsum illustratione carere, unaquaque die inter tertiam et sextam horam descendit angelus (descendebant angeli *A*) in piscinam et mouebatur aqua, et qui prior descendisset in aquam sanus fiebat a quacunque infirmitate detineretur.⌉ § 26 Visis ergo Judei miraculis (Judeis miracula *A*) extraxerunt trabem sanctam de piscina. fecerunt ex ea ponticulum quoddam trans torrentem Syloaticum ut memoria ligni illius sub pedibus con-

temple e giteron le en 1. fanc que a nom Probaticca et en aquel fanc lavavan los cors de las bestias que eran ufertas al temple. nostre senher no volc pas que al trau mermes sa vertut, anc volc be que cascun dia entre tercia e mieg jornhe que l'angil davales en lo fanc on era lo sant fustz, e que mogues lo fanc e l'aygua e le premier ome malaut que avenia al fanc apres le movement del angil en devenia sas e mondes de quaque malautia que agues. § 26 E quan le fals Juziieus vezian aquestas meravilhas traycheron le sante trau del fanc e feron ne 1. pont

et adorauit et uoce prophetica exclamauit' (Leg. § 27): O radix ligni sacri, tu sis benedicta, Cuius et haec pars est pro mundi parte relicta. Mistica magna geris porta salutis eris. Quae cum uidisset et audisset sapientiam Salomonis, ammirata nimis dixit: maior est sapientia tua quam audiui; beati serui tui, qui stant coram te et audiunt sapientiam tuam. Post haec a Salomone magnifice est honorata et ad terram propriam est reuersa. 'Et quod Salomonem in sua propria domo noluit contristari, sic ei de eiusdem misterio ligni remandauit: miror tuam sapientiam illius ligni ignorare uirtutem. Vide enim quod Hebraeorum regnum eius misterio destruetur. Jussit ergo Salomon lignum in profundis terrae uisceribus sepeliri' (Comestor I, 3. a = Jac. de Vor. 5, 1, c). 'Post haec multo tempore erat euoluto facta piscina probatica' (Com. I, 3, b = Jac. 5, 1, d). 'Nolens deus hoc lignum . . . detinebatur infirmitate' = Leg. § 25. 'Cum autem appropinquaret tempus' (Com. I, 3, b; Jac. V, 1, d) nostrae redemptionis elapsis a tempore Salomonis regis nongentis annis idem lignum sanctum deo iubente de profundo emergens 'supernatauit' (Com. I, 3, a, b; Jac. I, 3, d). 'Extrahentes ergo Judaei trabem sanctam' nigri coloris 'fecerunt ex ea ponticulum trans torrentem' (Leg. § 26) Cedron, 'ibique ad passionem remansit' (Leg. § 27). Cumque etc. § 28.

1. *cf. Vita* § 48[a] rex precepit lignum in piscinam probaticam proici ubi postmodum semper descendit angelus. — *cf. Story 713* for the vertu that was tharin thai durst it nowther breke ne brin; *vgl. oben V, 5.*

1. *vgl. Jac. de Voragine d.* — iegleichs juden toten leib *Heinr. 780.*

3. entre tirche et medis *Jean,* bitwix the underon and the prime *Story 722.*

4. wesche the tre on ilka side *Story 726.*

6. *§ 26 und 27 ist nach Jac. de Voragine entworfen.*

8. *Gotfried 61 nennt eine piscina Siloe. Corn. de Orig. V. 2864 u. Pass. Christi 2544 nennt den Bach Cedron.*

Digitized by Google

culcantium annichilaretur. § 27 Jacuit itaque trabs sancta, donec Sybilla regina austri uenit in Jerusalem audire sapientiam Salomonis. quae per illam partem (illam posita *A*), ubi trabs sancta iacuit, introiens infra eam inclinauit se et adorauit eam subtractisque uestibus nudis pedibus torrentem illum transiuit et uoce prophetica clamauit dicens 'Judicii signum tellus sudore madescet'. quae post multa cum Salomone collocuta remeauit ad propria trabe ibidem permanente (trabem .. permanentem *A*) usque ad passionem Christi. § 28 Cumque adiudicatus esset Christus, ait quidam Judeorum ore prophetico 'Accipite arborem regiam quae iacet ante ciuitatem et inde conficite crucem regi Judeorum'. pergentes continuo Judei extra ciuitatem tertiam partem trabis sanctae inciderunt et fecerunt inde crucem dominicam, septem cubitos in longitudine et tres

sobrel fluvi que a nom Exiloa e disscheron entre si: si neguna vertut a'n aquest*) fust per los pes dels peccadors que passaran desus aquest fust sera delistz e tornastz en nient. § 27 Aquest fust estech, entro la regina Austria venc en Jerusalem e volc en la cyeutat intrar per la via on lo fust jazia. Aytantost com ela le vic s'ajinuillec (s'annuillec C.) et adoret e descausec se es despulet e passet per l'aygua oltra. aychi com ela s'enclinet en terra, comenset a cridar en auta vos e profetiszet: al dia del juggament s'agitara gran suszor. Apres fes parlament am lo rey Salamo e pueyc tornet s'en en la sua terra. Aquel sant fust que dig avem estet en aquel loc sobre l'ayga entro que venc la passio de nostre senhor dieus Jesu Crist. § 28 E quant el fo iugastz a mort les Jusiieus pesseron se en qual manieira de mort le turmentarien (-riem C.), e quan le popble Juday renegat ac dic que fos crucificat, els demandero de que poyrian far la cros. Pueyc 1. Jusiieu profetizet que prezesen l'albre rial que jas fora la porta de la cieutat sobre l'aygua, e feron le aqui aportar, e fero ne far una cros al rey dels Jusius de la terza part del

*) Codex: disschenteron si neguna vertut an aquest.

3. partie *Jean*, side *Story 753;* tor (portam) *Heinr. 816,* phorten *Mär 605.*

4. *In Jean, Story, Ars. geht sie über den Balken.* 'Subtractis vestibus nudis pedibus transivit' *ist nach jener alten (jüdischen) Sage gearbeitet, dass Salomo die Königin durch Kunst dazu gebracht habe, ihre Kleider aufzuheben, um zu sehen, ob sie einen Menschenfuss habe oder nicht; vgl. S. 110.*

5. *Die Verse über die Vorzeichen des jüngsten Gerichtes werden sonst und bei Gotfried mehrmals (Pantheon IX; X) der Sibylle zugeschrieben. vgl. I, 4. S. 111.*

Digitized by Google

(quinque *Z*) cubitos in transuerso habentem. quam fecerunt transferri in locum qui dicitur Caluariae crucifigentes in ea ibidem in salutem omnium dominum nostrum Jesum Christum, cui est laus et honor, virtus et gloria per infinita secula seculorum. Amen.

fust e aportero al monte Calvari, e quan els s'en tornavan (trovavan *add.*?) 1. ome que avia a nom senhayrier (Simon Cyren.?) que era de la cieutat destreynheron le tant que la cros li feron portar, e quan foron a monti Calvari feron la cros de nostre senhor de la longueza de set coydes e de tres de traues et en aquela crucifiguero nostre senhor dieus Jesu Crist per la salut de tostz aquels que en luy crezon, la qual salut el nos deia donar, sil cieus sanctes plazers (plazes C.) es e en aprop al cieu regne celestial nos aport de paradis. — Pregem tug la mayre dieu qu'ela pregue le sant filh sieu que per la sua gran passio nostres peccastz nos perdo. —

VII.

Die zahlreichen Bearbeitungen des lateinischen Textes der Legende scheide ich in zwei Klassen, je nachdem sie sich enger an den lateinischen Text anschliessen oder theils nach eigener Erfindung, theils nach anderen Sagenformen, wie z. B. Jacobus de Voragine, abgeändert sind.

VII, 1. Heinr. Fr. Pfeiffer hat in dem 'Altdeutschen Lesebuch' Wien 1866 S. 126—135 aus der Wiener Handschrift 2885 vom Jahre 1393 fol. 196—203 ein Gedicht Von dem heiligen chraẘtz veröffentlicht. Der Verfasser 'Hainreich von Friwerch' (V. 93) sagt selbst V. 74 'Ich pring aus latein von dem heiligen chraẘtz in taẘtsche wort'. Nach einer Einleitung giebt er von Vers 96 an eine getreue Verdeutschung des lateinischen Textes.

VII, 2. Brun. In einer Handschrift (Laurentianus 42, 23) des Tesoro von Brunetto Latini ist eine getreue, doch fehlerhaft geschriebene italienische Uebersetzung der §§ 3—11 der Legende enthalten, welche Mussafia S. 213—216 drucken liess.

Digitized by Google

VII, 3. Sued. Eine schwedische Uebersetzung veröffentlichte George Stephens, Ett forn-svenskt Legendarium Stockholm 1847 und 1858, in zwei nur sprachlich verschiedenen Fassungen S. 89 und 1253. Der lateinische Text ist vielfach gekürzt.

VII, 4. Prov. Der provenzalische Text ist enthalten in einer schönen pariser Handschrift des XIV. Jahrhunderts: Bibl. Nationale Fonds Français n° 858 (früher 7227) fol. 247. Er ist von Anfang bis zu Ende eine getreue Uebersetzung unseres lateinischen Textes. Zuerst gab Fauriel in seiner Geschichte der provenzalischen Poesie (1846, I p. 263) eine kurze Inhaltsangabe und eine Uebersetzung von § 3—10. Weil das Stück auch sprachliches Interesse hat, suchte ich eine Abschrift zu erlangen und erhielt sie durch die freundliche Vermittlung des Herrn Grafen Riant in Paris. Nach der Revision von Professor Konrad Hofmann ist der Text oben zur bequemeren Vergleichung neben dem lateinischen gedruckt.

VII, 5. Ars. In 'Notice sur Colard Mansion' (von Van Praet) Paris 1829 S. 14 und 19 und in Recherches sur Louis de Bruges Paris 1831 (von demselben) S. 99—103 ist eine Handschrift des Arsenals in Paris beschrieben, welche zuerst eine französische Uebersetzung der Vita und, daran geschoben, eine solche der Legende enthält. Beide Uebersetzungen sind wohl von Mansion nach 1461 gemacht. Der in den Recherches gegebene Auszug zeigt, dass das Original mit dem lateinischen Texte genau stimmt.

VII, 6. In England scheint die Legende sehr verbreitet gewesen zu sein. Dafür spricht die Existenz mehrerer lateinischer Abschriften in Oxford, sowie die verschiedenen englischen Bearbeitungen. Bis jetzt sind 4 poetische Bearbeitungen dieser Sagenform in altenglischer Sprache bekannt geworden:

Cursor. R. Morris hat in den Specimens of early English 1867 p. 140—145 Bruchstücke aus dem Cursor mundi, einer poetischen Bearbeitung der Bibel in kurzen Reimversen um 1320, veröffentlicht. Die Verse 419—612 behandeln § 3—13 unserer Legende in ziemlich engem Anschlusse an den lateinischen Text.

VII, 7. Story. R. Morris hat dann in den Legends of the holy rood London 1871, p. 62—86 aus dem Codex Harleianus 4196 fol. 76 'The

Digitized by Google

Story of the holy rood', eine poetische Bearbeitung der Legende in 860 kurzen Reimversen, veröffentlicht. Im Anfang ist die Vita Adae et Euae und unsere Legende zusammengeschoben, doch so, dass man leicht die Stücke jeder Sage ausschneiden kann; den Versen 372—795 liegt nur die Legende zu Grunde; der Schluss enthält die Sage von den Nägeln des Kreuzes; (vgl. Vita Adae p. 211). Auch dieser Text schliesst sich ziemlich eng an den lateinischen an. Es finden sich im Cursor Theile der lateinischen Legende, welche in der Story fehlen und umgekehrt: demnach kann nicht die eine aus der andern gearbeitet sein; allein wiederum finden sich in beiden solche Aehnlichkeiten des englischen Wortlautes, dass ein Zusammenhang existiren muss: vielleicht gehen beide auf ein und denselben englischen Text zurück oder die eine Bearbeitung ist einmal nach der andern corrigirt worden.

VII, 8. Cant.: Canticum de creatione, herausgegeben von Horstmann in der Anglia I S. 287—331 und in seiner 'Sammlung altenglischer Legenden' p. 124—138. In diesem Gedichte ist der Anfang der Sage vom Kreuzholze mit dem Schlusse der Sage von Adam und Eva verwoben; vgl. Vita Adae p. 211. Die Darstellung folgt getreu dem lateinischen Texte. Am Schlusse sind die Zeitperioden von der Schöpfung der Welt bis zu dem Entstehungsjahre des Gedichtes (1375) berechnet.

VII, 9. In der 'Lyff of Adam and Eue', welche Horstmann in der Sammlung altenglischer Legenden p. 220—227 gedruckt hat, sind Stücke der §§ 1—12 unserer Legende eingeschoben in die Sage von Adam und Eva; vgl. Vita Adae p. 213.

VII, 10. Hauksbók. Die von dem a. 1334 verstorbenen Isländer Haukr Erlendsson verfasste Sammlung enthält auch unsere Sage. Dieser isländische Text ist von C. R. Unger in den Heilagra manna sögur, Christiania 1877 I p. 298—301, und von Moebius in den Analecta Norroena, 2. Ausg. 1877 p. 204—207, herausgegeben worden. Die §§ 1—12 des lateinischen Textes der Legende sind getreu wiedergegeben. Von da an ist die Legende verlassen. Zuerst wird berichtet, von den 3 Gerten habe Gott dem Moses 2 gegeben und dieser damit Wunder gewirkt — ein neu erfundener Zusatz; dann: Salomo habe den Baum fällen und, als er bald zu lang bald zu kurz von den Zimmerleuten befunden wurde, im Tempel aufstellen lassen. Dort habe ihn die Sibylle gesehen. Als

Digitized by Google

sie von Hause dem Salomo geschrieben, dass einst ein Mann an ihm sterben solle, dessen Tod das Reich der Juden verderben werde, habe ihn Salomo in einen tiefen Sumpf senken lassen. Doch zu Christi Leidenszeit sei er wieder ans Licht gekommen und der Kreuzesstamm geworden. Alle diese Züge der Sage finden sich bei Jacobus de Voragine.

VII, 11. Jean des Preis d'Outremeuse hat in die grosse Compilation, Ly myreur des histores I p. 317—324 (= Collection de Chroniques Belges XI), auch diese Sage aufgenommen. An seiner Erzählung kann ich nichts Auffallendes finden. Er schiebt, wie so viele Andere, den Schluss der Vita Adae und den Anfang der Legende vom Kreuzholze zusammen, doch so, dass man leicht die Stücke einer jeden Sage scheiden kann. Den lateinischen Text kürzt er vielfach, besonders gegen den Schluss. Die unter den Text gesetzten Lesarten des manuscr. Berlaymont stimmen mit dem lateinischen Texte, z. B. p. 323 que ilh creoient qu'ilh soient dies fais *B* und ut crederent se beatificatos *Legende*, während Borgnet nach der Handschrift des Jean de Stavelot schrieb qu'ilh en orent mult grant ammyration. Das zeigt, dass Borgnet den Text der Handschrift Berl. hätte zu Grunde legen sollen; (vgl. Vita Adae p. 210).

VII, 12. Corn. Edwin Norris gab 1859 in Oxford heraus The ancient Cornish drama. Dem ersten Stück Ordinale de origine mundi liegt durchaus unsere Legende zu Grunde. Nicht ohne Geschick ist dieselbe in oft lebendige dramatische Darstellung umgesetzt. In dem zweiten Stück Passio Christi ist sie nur V. 2558 ff. berührt.

VII, 13. Mär. In der Wiener Handschrift 5305 ist ein Gedicht enthalten, das unsere Legende und die Entdeckung des Kreuzholzes durch Helena darstellt. Der Dichter folgt getreu der lateinischen Legende, nur gegen den Schluss erwähnt er die abweichende Darstellung des Jacobus de Voragine, welche er jedoch missbilligt. Vgl. oben S. 136.

VII, 14. Mussafia erwähnt noch p. 187 ein italienisches Gedicht in einer Handschrift des Archiginnasio in Bologna (cod. 16. c. IV. 23) saec. XV 'Si cita qual fonte Santo Eurascio che lui lo scrisse a Santo Augustino. La donna si chiama Marsobilia'.

Digitized by Google

VIII.

Bearbeitungen der Legende, welche von dem lateinischen Texte auffallend abweichen:

VIII, 1. Rode. R. Morris hat in den zu VII, 7 erwähnten Legends of the holy rood S. 18—34 eine altenglische Bearbeitung der Legende 'The holy Rode' in langen Reimzeilen veröffentlicht. Er giebt zwei Texte, welche aber nur sprachlich verschieden sind. Diese Bearbeitung findet sich in vielen poetischen Legendensammlungen: 1) Harleianus 2277 um das Jahr 1300 f. 37. 2) Ashmol. 43 Bodl. in Oxford um das Jahr 1300—1350, fol. 64. 3) Vernon Bodl. in Oxford um 1350—1400. Diese Handschriften benützte Morris. Horstmann in 'Altenglische Legenden' 1875 S. XI—XLIV und Zupitza in der Zeitschrift Anglia I, S. 400 zählen noch viele verwandte Handschriften auf. Die Verse 1—184 behandeln die Sage vom Kreuzesholze vor Christus. Die Verse 1—156 geben den lateinischen Text der Legende (§ 1—23) stark gekürzt; die Verse 157—184 geben den Text des Jacobus de Voragine in folgender Fassung: Das unbrauchbare Holz wird a brugge ouer an old dich, die Königin von Saba betet es an und verkündet dem Salomo den Untergang des jüdischen Reiches. Dann wird es in den Tiefen der Erde eingemauert und in dem Wasser, das hier entspringt, werden viele geheilt. Zu Christi Zeit schwamm es oben und ward zum Kreuz genommen.

VIII, 2—7. Eine stark abweichende Fassung der Legende findet sich in folgenden Schriften:

VIII, 2. Andrius. In der französischen Handschrift der Pariser Bibliothek n° 95 (früher 6769) saec. XIII (?) steht zuerst eine Bearbeitung der Vita Adae (vgl. dieselbe p. 211), dann einige Fragmente aus der Geschichte des Kreuzholzes, entsprechend den Versen 293—352, 540—614 des folgenden Gedichtes. Mussafia hat diese Bruchstücke S. 203—206 veröffentlicht.

VIII, 3. Dboec. In den 'Werken uitgegeven door de Vereeniging ter Bevordering der oude Nederlandsche Letterkunde' I, 2 hat J. Tideman herausgegeben: Dboec van den houte door Jacob van Maerlant. Leiden 1844. Es ist jetzt allgemein angenommen, dass Maerlant nicht

Digitized by Google

der Verfasser dieses Gedichtes ist. Tideman hat den Text des Codex Hulthemianus s. XIV—XV zu Grund gelegt, durchaus mit Unrecht. Er hätte den Text der Zutphenschen Handschrift (*S*) zu Grunde legen sollen. So entspricht der Legende § 6 arbor foliis et cortice nudata das Dboec V. 161 hine droch vrucht no blade *H*, . . vrucht no blade no scoenheit *cod. U*, vrochte noch blade noch scors *S*; so hat nach V. 322 *S* noch die Verse: Tseventich palmen vonden zij daer Ende twentich fonteynen claer; dass dieser aus Exodus 15, 27 genommene Zusatz auch im Originaltext stand, zeigt Andrius 'trouva illueques LXX pavoniers (paumiers?) et XII fontaines d'aigue; vgl. noch die nach V. 48 und 80 zugesetzten Verse. Das beweist für die Theile, an denen lateinische oder französische Paralleltexte fehlen.

VIII, 4. Einen prosaischen Auszug aus dem Gedichte, saec. XIV—XV, hat Tideman in Beilage A gegeben; er schliesst sich eng an das Gedicht.

VIII, 5. Jan Veldener veröffentlichte in Culenburg 1483 ein Gedicht von 64 Strophen zu je 4 Zeilen; über jeder Strophe steht ein Holzschnitt. Von diesem seltenen Buche sind bis jetzt 4 Exemplare bekannt; vgl. Campbell, Annales de la typographie Néerlandaise 1874, n° 940; in München befindet sich ein fünftes. Die sämmtlichen Strophen sind gedruckt bei Dibdin, Bibliotheca Spenceriana III p. 350 und nebst den sämmtlichen Bildern in einer besonderen Ausgabe von J. Ph. Berjeau London 1863. Dieser Ausgabe, welche ich leider nicht erhalten konnte, sollen Bemerkungen über die Sage beigegeben sein. Die Strophen 1—37 behandeln unsere Sage nach Dboec.

VIII, 6. Holt. Das niederländische Gedicht wurde saec. XIV/XV von einem Niederdeutschen übersetzt. Dieses Gedicht 'Van deme holte des hilligen cruzes' wurde zuletzt von Carl Schroeder in Erlangen 1869 herausgegeben. Der Uebersetzer hatte einen Text vor sich, welcher der Handschrift *S* näher steht als der Handschrift *H*. Die Verse 471—516 des Originals fehlen in der Uebersetzung; als dritter Baum ist statt der Pinie V. 261 die Palme gesetzt. Schroeder hat jetzt einen vollständigen, *S* verwandten Text veröffentlicht im Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, Jahrg. 1876 S. 88—113. Bis jetzt ist weder die ursprüngliche Fassung von Dboec noch von Holt nachgewiesen. Sollten

Digitized by Google

diese selbst nicht mehr erhalten sein, so liessen sie sich mit Hilfe des lateinischen und französischen Textes wenigstens annähernd reconstruiren.

VIII, 7. Ein Stück aus Holt — Seths Wanderung — ist verwendet von Arnoldus Immessen (s. XV) in dem Schauspiel 'Der Sündenfall', herausgegeben von Otto Schoenemann Hannover 1855.

Von diesen Texten kommen hier nur Dboec und die Bruchstücke des Andrius in Betracht. Folgt der Text auch dem lateinischen im Grossen und Ganzen, so ist er doch in den Einzelheiten durchaus umgearbeitet. Die Sendung *Seth's* entspricht dem lateinischen Texte ziemlich, nur ist der Lauf der vier Paradiesesflüsse ausführlich geschildert V. 139 bis 156. Für die Geschichte von *Moses* V. 292—386 ist nur beibehalten, dass er die drei Gerten fand, sie als Vorbild der Dreieinigkeit erkannte und zuletzt pflanzte, sonst ist die Erzählung nach Exodus cap. 15 und 19 neu gearbeitet: In Ebron (Wüste Sur *Andr.*) erscheinen dem Moses Morgens die Gerten an seinem Bette; er zieht weiter nach Ellem. Da sie ihm des Morgens wieder erscheinen, preist er sie als Vorbild der Dreieinigkeit. Nach Raphadin gekommen, findet das Volk nur bitteres Wasser. Morgens sieht Moses zum dritten Mal die Gerten, nimmt sie und macht damit das Wasser trinkbar. Er nahm sie dann mit zum Sinai und nach Moab, wo er sie pflanzte. Bei *Dauid* sind hervorzuheben die Wunder, welche die Gerten bewirken V. 443—468 (Bexillas und ein Anderer werden geheilt, drei Mohren werden weiss van hude ende van hare); sodann, dass die um den Baum gelegten Ringe später Judas erhielt V. 511—514, 558—566. Das unbrauchbare Holz liegt unter *Salomo* im Tempel. Hier schiebt Andrius eine Scene ein. Ein gewisser *Orifeus* will es wegnehmen, doch weder er noch viele Andere können es bewegen. Der Stamm wird in 3 Theile zersägt, allein die Wegtragenden werden vom Feuer verzehrt. Dann wird die Sage von Maximilla, hier Sibilla genannt, erzählt; am Schluss heisst es, dass die Juden sie einkerkerten (im Kerker verkündete ihr ein Engel ewiges Heil, sowie dass sie in Zukunft Susanne heissen werde); endlich wurde sie getödtet. Nach Andrius blieb dann das Holz im Tempel liegen bis auf Christi Zeit; Cayphas und 300 Juden konnten es nicht bewegen; da liess er ein Stück abschneiden und davon das Kreuz machen. Dboec dagegen hat die Fassungen der Legende und des Jac. de Voragine vermischt und noch Neues dazuge-

Digitized by Google

setzt: Der Stamm wird zum Stege verwendet; die Königin von Saba geht neben demselben durch das Wasser; von Salomo befragt, verkündet sie, dass einst das Heil der Welt an diesem Holze hängen werde; Salomo liess alle Thüren des Tempels vermauern und nur eine offen, an welcher das Holz so angebracht wurde, dass alle es verehrten. Der König Abia liess später den kostbaren Schmuck desselben wegnehmen, worauf es in den Tiefen der Erde vergraben wurde. Als später an dieser Stelle eine piscina gegraben wurde, kam das Holz herauf und es geschahen in dem Wasser wunderbare Heilungen. Dann wird V. 700—780 Christi Leiden und Tod erzählt, wobei nur hervorzuheben ist, dass die Juden den Stamm aus der piscina nahmen, und den dritten Theil abschnitten, und dass das Blut, welches aus der verwundeten Seite Christi rann, das Oel der Barmherzigkeit war.

Sicherlich gehören die Bruchstücke des Andrius und Dboec und auch einige Züge des folgenden griechischen Textes eng zusammen. Ob aber Andrius nach dem holländischen Texte gearbeitet hat oder ob beide auf einen unbekannten Text zurückgehen, das kann ich nicht entscheiden. Davon bin ich überzeugt, dass diese Fassung nur eine spätere Umarbeitung des gewöhnlichen Legendentextes ist.

VIII, 8. Graec. J. Gretser hat in dem Werke de cruce (Opera II p. 429) eine griechische Fassung der Sage gedruckt; (aus Cod. graec. monac. 443, saec. XIV—XV fol. 30). Der Berichterstatter hat in Berytus nach dem Brief eines alten Juden Folgendes vernommen: Abraham räth einem reuigen Sünder, dass er drei Sprösslinge je eine Elle von einander entfernt im Dreiecke pflanzen solle. Sie wachsen so zusammen, dass man Wurzeln und das Laub von Fichte (= Pinie), Ceder und Cypresse unterscheiden kann, die Stämme aber nicht. Fälschlich meinten manche, dies sei auch der Stab des Elisaios gewesen, der das bittere Wasser in trinkbares verwandelte. Der schöne Baum wurde zum Tempelbau gefällt, passte aber nirgends. Im Tempel lag er dann als Ruhebank. Die Königin von Saba setzte sich nicht darauf, sondern prophezeite, dass einst Christus der Herr und König daran sterben werde. Da wurde er *ὄρθιον κατὰ ἀνατολάς* aufgestellt und mit 30 silbernen Ringen geschmückt. Als diese später dem Verräther Judas gegeben waren, nahmen die Juden das schmucklose Holz zum Kreuze. Die Elemente sind offenbar aus der Legende.

Digitized by Google

VIII, 9. Auch ein Meistergesang aus dem XV. Jahrhundert berührt die Sage. Mussafia S. 195 giebt an, dass er in der Wiener Handschrift 2856 f. 261, der Nürnberger VI 43, f. 117 und in zwei Münchner Handschriften stehe, nemlich in der Kolmarer Liederhandschrift fol. 667 und in dem cod. germ. 746 f. 277. Ich benützte die beiden letzten. Ein Zauberer zwingt einen in eine Flasche eingesperrten Teufel ihm von dem Paradiese zu erzählen: Der kranke Adam sendet den Seth zum Paradiese und bezeichnet ihm die dürren Fusspuren als Wegzeichen. Der Engel 'pracht ym den grubs davon frau Eua peis' (cod. 746) oder 'daz riss, davon Eua den apfel nam' (Kolm.). Seth findet den Adam schon todt. Da legte er 'dry korne aus dem grubs' (cod. 746) oder 'daz riss' (Kolm.) in den Mund des Vaters. Daraus sprossten drei edle Hölzer, welche Salomo abhauen liess. Zwei davon wurden zum Kreuz genommen, das dritte trug die Inschrift am Kreuze.

VIII, 10. Aus dem noch nicht gedruckten Romane 'Renait le contrefait' hat Mussafia S. 206—212 ein Stück nach der Wiener Handschrift 2562 gedruckt. Mit Berufung auf Methodore, Bischof von Lycien, wird die Sage im Wesentlichen nach der Legende erzählt. Doch beschreibt Adam im Voraus dem Seth, was er Alles sehen werde; Seth findet den Vater schon todt. Die Geschichte von Moses und Dauid fehlt. Unter Salomo kommen die drei Bäume nach Jerusalem. Der unbrauchbare Stamm wird zum Stege, über welchen die Königin nicht geht; befragt verkündet sie, dass der Herr der Welt daran sterben werde. Der Schluss der Sage ist nicht erzählt.

VIII, 11. Gautier von Metz (saec. XIII) behandelt die Sage in dem Gedicht 'Image du monde'. Mussafia giebt S. 188 nach der Wiener Handschrift 3430 folgenden Inhalt an: Nachdem Adams Tod erzählt ist, wird berichtet, dass die drei Gerten in Hebron gesehen, auf Dauids Befehl nach Jerusalem gebracht und dort mit den 30 Ringen geschmückt worden seien; der unbrauchbare Stamm sei im Tempel gelegen und habe die Kleider der nicht benannten Frau entzündet; dann sei er zum Steg geworden; die Königin von Saba habe von dem Erlöser prophezeit, worauf der König den Stamm in das Wasser habe werfen lassen; nach den wunderbaren Heilungen sei er zu Christi Zeiten obenauf geschwommen. Der Schluss ist offenbar nach Comestor oder Jac. de Voragine gemacht.

Digitized by Google

VIII, 12. Lutwins Gedicht 'Adam und Eva'[1]) ist, wie Vita Adae p. 216 u. 217 ausgeführt wurde, eine Bearbeitung der lateinischen Vita Adae und Evae. Gegen Schluss findet sich auch die Sage vom Kreuzholze berührt: V. 2601—2603. 2696—2763. 2780—2784. 3235—3239. 3266—3273. 3632—3941 (Ende). Der Inhalt dieser Stellen ist im Wesentlichen folgender: Eva und Seth bitten vor dem Paradiese für Adam um das Oel der Barmherzigkeit (2601—2603). Michael, des Paradieses Pfleger, welcher in seiner Hand einen Oelbaumzweig trägt, verkündet ihnen, erst nach 5500 Jahren werde Adam jenes Oels theilhaftig werden. Auf Seths Klage, dass Adam so lange leiden solle, sagt ihm Michael, schon in 6 Tagen werde Adams Leib von den Schmerzen durch den Tod erlöst werden, und giebt ihm den Oelbaumzweig mit der Verheissung, dass Adam auferstehen werde, sobald dieser Zweig Frucht trage, d. h. nach des Dichters Erklärung

2737 Darzu sol der selbe zwy
Wahssen, das der sunden fry
Gottes lamp daran ersturbe.

(2696—2763). Eva und Seth erzählen dieses dem Adam und stecken das Reis ihm zu Häupten (2780—2784). Als Adam in Gegenwart Gottes von den Engeln bestattet wurde, trug ein Engel das Reis in der Hand (3235—3239), und es wurde an Adams Grab, ihm zu Häupten, gesteckt (3266—3273).

Der Oelbaumzweig wurde von Adams Kindern sorgfältig gepflegt und ward bald ein herrlicher Baum. Doch als sie lange Zeit vergeblich darauf gewartet hatten, dass er Frucht trage, — das Zeichen von Adams Auferstehung —, zerstreuten sie sich über die Erde (3632—3709). Seth, der allein bei dem Baume geblieben war, entschloss sich zum Paradies zu gehen. Cherubin, des Paradieses Pfleger, erschien ihm auf dem Wege. Er trug einen grünen Zweig, an welchem der Apfel hing, von welchem Adam gegessen hatte. Auf des Engels Frage, was Seth wolle, bat dieser, er solle ihm helfen, da ihm die Eltern gestorben seien. Cherubin gab ihm den Zweig sammt dem Apfel mit den Worten

1) Herausgegeben in der Bibliothek des litter. Vereins in Stuttgart von K. Hofmann und W. Meyer. Bd. 153 (1881).

Digitized by Google

3763 Also su von diesem hoeltzelin
Gefallen sint in den dot,
Also wurt alle ire not
An disem holtze verendet.

Er solle diesen Zweig und den Oelbaum hüten; denn von diesen beiden Hölzern würde die Erlösung kommen (3633 – 3788). Der Zweig (damals das einzige Heilthum auf Erden) ward wohl gehütet zuerst von Seth, dann jedes Mal von dem Besten, zuletzt von Noah, welcher ihn während der grossen Fluth bei sich in der Arche hatte. Die Taube brachte ihm einen Zweig von dem Oelbaum, der an Adams Grab stand. Diese beiden Zweige hielt Noah in grossen Ehren, da von ihnen die Erlösung kommen sollte. Lutwin schliesst sein Gedicht mit den Worten:

3936 Wie unser herre Jesu Christ
An dem zwige die martel leit,
Das wurt von mir nu nit geseit.

Die Quellen dieser Sagenform sind schwer zu erkennen. Denn der Hauptinhalt derselben, dass Seth zwei Mal zum Paradiese wandert und dass der Oelbaumzweig, dessen Frucht einst das Zeichen von Adams Auferstehung sein wird, von Adams Kindern lange vergeblich gepflegt wird, findet sich sonst nirgends. Nur einige Nebensachen geben Anhaltspunkte. Der Umstand, dass die Geschichte des Kreuzholzes von Lutwin da berührt ist, wo dieselbe auch in der Vita eingeschoben ist, deutet darauf, dass Lutwin jene Interpolationen (oben IV, 6) gekannt hat. Dass anderer Seits Cherubin der Pfleger des Paradieses genannt wird und den Seth fragt, was er wolle, zeigt, dass Lutwin auch die Legende gekannt hat. Diese zwei Quellen veranlassten wahrscheinlich die Erfindung der zwei Wanderungen des Seth, zuerst Seth und Evas nach der Vita, dann Seths allein nach der Legende. Lutwin wollte aber durchaus nicht die Geschichte des Kreuzholzes erzählen, sondern nur einen Abschluss für seine Geschichte von Adam und Eva gewinnen. Desswegen hat er von den vorliegenden Sagen nur ein kleines Stück genommen und dies durchaus umgestaltet. Hiebei vermied er nicht Unklarheit und Widerspruch. So heisst ein Mal Michael, dann Cherubin Pfleger des Paradieses und bald soll der Oelbaumzweig, bald der Zweig vom Baum der Erkenntniss

Digitized by Google

das Kreuzholz liefern. Es ist begreiflich, dass diese Form der Sage sich nirgends sonst benützt findet.

VIII, 13. Arturo Graf hat in seinem Büchlein 'La leggenda del paradiso terrestre', Torino 1878, S. 69—87 aus einer turiner Handschrift saec. XIII (L, II, 14 fol. 4—6) ein Stück einer altfranzösischen Paraphrase der heiligen Schrift herausgegeben. Dieses Stück schildert Seths Sendung zum Paradiese, gleich §§ 1—12 (Mitte) der Legende. Wohl ist das ganze Gerüste dieser Erzählung und auch manche Einzelheiten, wie die verdorrten Fussspuren, der Baum, die vier Quellen und die drei Körner aus der Legende genommen, doch sind viele Einzelheiten derselben weggelassen, andere durchaus umgestaltet und viele neu zugesetzt. Der Umarbeiter, welcher eine besondere Neigung zur Mystik verräth, zeigt hiebei beträchtliche Phantasie und Gelehrsamkeit.

VIII, 14. Auch in dem Mystère du vieil testament saec. XV ist nach Mussafias Angaben S. 190 die Rede von den vertrockneten Fussspuren Adams und Evas, von Seth, welcher des Oeles der Barmherzigkeit halber zum Paradiese geschickt, drei Körner erhält, von Esau, welcher auf der Jagd drei Gerten sieht, und von der Königin von Saba, welche dem Salomo sagt, das Holz des Kreuzes sei in Jerusalem; er solle wohl darauf achten.[1])

VIII, 15. Fioretti. In dem XV. und XVI. Jahrhundert wurde öfter eine italienische Historienbibel gedruckt. Ich benütze die in Venedig a. 1515 mit dem Titel 'Fioretti della Bibia hystoriati et nouamente correcti' erschienene Ausgabe.[2]) In derselben ist nach der Vita Adae (vgl. daselbst p. 213) auch die Sage vom Kreuzholze eingeschoben und zwar bald nach der Fassung des Gotfried von Viterb, bald nach der Legende. Da diese Sagenform durch Calderon besondere Bedeutung gewonnen hat, bespreche ich sie genauer.

Capitel 66 und 67 geben eine ziemlich getreue Uebersetzung von § 3—13 der Legende, nur ist an die Stelle der Pinie die bei Gotfried

1) Auch Johannes Maundeville giebt in der Beschreibung seiner Reise in das heilige Land cap. II Elemente aus der Legende. Auch hier findet Seth den Vater schon todt.

2) vgl. Roensch, Das Buch der Jubilaeen S. 469. Diese Fioretti della Bibbia sind wohl identisch mit dem von Sixtus Senensis, Bibliotheca Sancta liber II unter 'Moses' erwähnten 'apocryphum quod nuper synodus Tridentina sub nomine Flosculorum Bibliae damnauit'. Ich finde dieselben freilich weder in den Acten dieses Concils noch in dem Index librorum prohibitorum erwähnt.

Digitized by Google

genannte Palme getreten. Im cap. 72 wird die Geschichte von Jericho [1]) nach Gotfried erzählt mit der Aenderung, dass er nicht das Paradies, sondern Adams Grab in Ebron zu sehen verlangte und die drei Gerten in der Wüste pflanzte. In cap. 121 wird gesagt, der Baum, mit dem Moses das Wasser trinkbar machte, sei aus dem Munde Adams gewachsen, dann von Jerico in der Wüste und von Moses neben dem Berg Tabor angepflanzt worden. In cap. 139 wird — wesentlich nach Gotfried — erzählt: Als David Holz für den Tempel fällen liess, sah man den dreilaubigen Baum. Davon benachrichtigt, eilt Dauid an den Berg Tabor und verkündete beim Anblick desselben, dass er ein Symbol der Dreieinigkeit sei und seinem Hause sowie der ganzen Welt Heil bringen werde. Beim Tempelbau passte das Holz nirgends; da kam die göttliche Offenbarung von Christi Erscheinung und Opfertod. Dauid hierüber hoch erfreut, liess den Stamm auf einer marmornen Basis aufstellen und hoch verehren. — Cap. 141 nach der Legende: Auch unter Salomo wurde der Stamm hoch verehrt. Einst ging eine Frau nahe vorüber, da brannten ihre Kleider. Die Juden steinigten sie, die erste Märtyrerin. — Cap. 142 nach Gotfried: Die Königin des Ostens, Prophetin und Sibylle, prophezeit, dass an dem Holze Gottes Sohn sterben werde. — Cap. 143 nach Comestor und der Legende: Um den Mord zu verhüten, liess Salomo den Stamm in einem tiefen Schachte einmauern. Doch später spülte ihn das Flusswasser wieder aus. Es entstand ein Teich, in welchem das Holz schwamm. Da geschahen viele Heilungen. Dann wurde daraus ein Steg für die gemacht, welche zum Tempel gingen: zum Vorbild dass Christi Kreuz die Brücke zum Himmel ist. Der schmutzige Steg wurde zum Kreuz genommen. Der am Fuss des Kreuzes gemalte Schädel bedeutet also den Schädel Adams, aus dem das Kreuzesholz gewachsen ist. Diese Capitel hat sämmtlich Pineda in seinem unten zu erwähnenden Werke de rebus Salomonis, liber V, 14, 51 wieder in das Lateinische übersetzt und diese Uebersetzung hat Bierlinger in der österr. Vierteljahrschrift für kath. Theologie 1873 S. 418 wieder abdrucken lassen.

---

1) Die älteste Quelle über diesen Jonithus, den fabelhaften Sohn Noah's, scheint die schon im IX. u. X. Jahrhundert in drei Fassungen verbreitete lateinische Uebersetzung der Prophezeiung des Methodius zu sein.

Digitized by Google

IX.

Die letzte bedeutende Darstellung fand die Sage vom Kreuzholz durch Calderon. Da ich an anderem Orte [1]) hierüber ausführlich gesprochen habe, gebe ich hier nur eine kurze Uebersicht.

Calderon empfing die Anregung zur Darstellung dieser Sage aus dem Buche des J. Pineda De rebus Salomonis (Mainz 1613) und zwar aus dem 14. Capitel des 5. Buches, wo Pineda Alles, was er über die Königin von Saba und ihren Besuch bei Salomo finden konnte, auf das Ausführlichste zusammengetragen hat. Am Schlusse des 14. Capitels behandelt Pineda die Geschichte des Kreuzholzes. Er schreibt zunächst die von Gretser I, 4 aus dem Griechischen übersetzte Stelle ab (oben VIII, 8), dann giebt er eine lateinische Uebersetzung der Fioretti della Bibbia hystoriati (oben VIII, 15), oder wie er seine Taruisii apud Michaelem Manzolum a. 1478 gedruckte Schrift nennt, des 'Fioreto novello del Testamento vechio e nouo', und zwar von Capitel 76, 77, 82, 130, 148, 150, 152 und 153 seiner Ausgabe, gleich Cap. 66, 67, 72, 121, 139, 141, 142, 143 der Venetianer Ausgabe von 1515. Ausserdem erwähnt er noch die Stelle des Petrus Comestor (oben I, 3. a) und schliesst: alii dicunt illud lignum fuisse ad torrentem Cedron, quod uice ponticuli transeuntibus erat inventum illud lignum a regina.[2])

Calderon dichtete nun zuerst das Auto El Arbol del mejor fruto:[3]) Salomo, zum Tempelbau ermahnt, sendet einen König auf den Libanon, um Bäume zu fällen, den Hiram zu Saba, um Balsam und Aehnliches zu holen. Saba, von prophetischem Geiste ergriffen, spricht von einem himmlischen Holze, dessen süsse Frucht einst Heilmittel gegen jenes erste bittere werden soll. Als die Juden auf dem Libanon einen Baum mit dreierlei Laub von Palme, Ceder und Cypresse fällen, regnet Blut aus

---

1) Ueber Calderons Sibylle des Orients; Festrede zum 120. Stiftungstag der Akademie am 28. März 1879.

2) Mussafia p. 191—193 bemerkt nur, Calderon habe wohl den Namen Jericho's, des fabelhaften Sohnes von Noa, aus Pineda geschöpft

3) Das Auto El Arbol del mejor fruto ist gedruckt in Calderons Autos Sacramentales II (Madrid 1717) p. 249: deutsch von Lorinser, Calderons geistliche Festspiele, 4. Band 1862. Vgl. Val. Schmidt, Schauspiele Calderons, p. 412—417, Zoeckler, das Kreuz Christi S. 242 u. 338.

Digitized by Google

seinem Laube. Saba und der Stamm treffen an einem Tage in Jerusalem ein. Als Saba beim Einzug die Brücke über den Cedron betreten soll, zu deren Befestigung der wunderbare Stamm verwendet ist, wird sie von dem Geiste der Weissagung ergriffen und verkündet: Adam habe den Seth zum Paradies gesendet, um das Oel der Barmherzigkeit zu holen. Dieser habe drei Körner vom Baum der Erkenntniss erhalten, die auf Adams Grab zu éinem Baum mit Palme-, Ceder- und Cypressenlaub emporwuchsen. Diesen habe Jerico, Noahs Sohn, auf den Libanon verpflanzt; jetzt sei er gefällt, hierher gebracht und, da er beim Tempelbau stets zu lang oder zu kurz war (der Stamm ist freilich erst an diesem Tage angekommen), verworfen und zu dieser Brücke verwendet worden. Einst werde ein Mensch an ihm leiden, zum Segen der ganzen Menschheit. Salomo will den wunderbaren Stamm an würdigem Orte verbergen, die Idolatrie dagegen droht ihn mit Wasser zu überdecken. Zuletzt trägt Salomo den Stamm fort.

Am Schlusse dieses Auto wird die Idolatrie hingewiesen auf ein anderes, das ihr Stillschweigen auferlegen werde. Dieses ist das geistliche Festspiel La Lepra de Constantino (Autos Sacram. IV p. 75. Madrid 1717). Konstantin bekämpft und besiegt den Maxentius und lässt sich taufen. Am Schlusse des Auto wird in einem Wortstreite des Glaubens und des Heidenthums die Geschichte des Kreuzholzes von Seth bis Heraklius behandelt: es stamme vom Paradiesesbaume, habe das Laub von Ceder, Palme und Cypresse; zum Tempelbau unbrauchbar, habe es zur Brücke über den Cedron gedient, wo Saba es sah und verehrte. Als es entfernt wurde, bildete sich an der Stelle, wo es verborgen lag, die heilsame Piscina, in welcher es zu Christi Zeit emporschwamm.

Die Geschichte des Kreuzholzes in diesen beiden Autos hat Calderon aus den verschiedenen, bei Pineda zusammengestellten Sagen ausgelesen: nur weniges hat er selbst geändert; so lässt er den Seth die Körner nicht unter die Zunge Adams legen, sondern auf das Grab streuen, ferner lässt er nicht den Jerico drei Gerten in die Wüste und dann den Moses den dreilaubigen Baum auf den Berg Thabor verpflanzen, sondern er lässt schon auf Adams Grab den dreilaubigen Baum wachsen und von Jerico auf den Libanon verpflanzt werden, endlich lässt er den Salomo nicht den Kreuzesstamm aus Furcht einmauern, sondern als kostbaren

Digitized by Google

Schatz verbergen. Diese Veränderungen sind hauptsächlich vorgenommen, um die Sage zu vereinfachen.

Später entschloss sich Calderon, sein geistliches Festspiel vom Baum der bessern Frucht in ein Schauspiel umzuwandeln, dem er den Titel gab La Sibila del Oriente y Gran Reina de Saba.[1]) Er verweltlichte also möglichst den geistlichen Inhalt, entfernte die allegorischen Figuren, brachte komische Personen, Liebesscenen und mehr Geräusch der Welt hinein und änderte auch sonst Vieles, was ihm nicht mehr gefiel. Das Kreuzholz wird zunächst im 2. Akt (p. 209 Keil) erwähnt: Jericho, Noa's Sohn, habe es auf den Libanon verpflanzt. Dann wird der dreilaubige, Blut regnende Baum gefällt. Salomo will ihn dann (p. 212) in einem Garten achtsam aufgestellt haben, damit er später Schmuck des Tempels werde. Im dritten Akt wird der Stamm, welcher beim Tempelbau bald zu lang bald zu kurz war, als Brücke über den Cedron verwendet. Als Saba diese betreten will, wird sie von Begeisterung erfüllt und verkündet: Adam, dem Tode nahe, habe den Seth gebeten, er solle zum Paradiese gehen und den Engel um das Oel bitten, welches Gott ihm als Gnade in der Todesstunde verheissen habe. Seth gelangt auf einem Pfade, den ihm Adam zeigte, zum Paradiese und richtet dem Engel mit dem Feuerschwerte die Botschaft aus. Dieser lässt ihn durch das Thor in das Paradies schauen, wo Seth inmitten der grünen Baumwelt einen grossen dürren Baum erblickte. Das, sagt ihm der Engel, sei das Oel des Erbarmens. Adam, der das Räthsel verstand, bat Seth, ihn in Hebron zu begraben; aus seiner Asche werde einst der Baum des Lebens erwachsen. Adam ward von Seth begraben.

Als die Wasser verliefen, brachte die Taube dem Noah einen Oelbaumzweig, welchen dieser auf den Libanon pflanzte. Dieser wurde von den Menschen, denen er Palme, Ceder und Cypresse zu sein schien, hoch verehrt. Gefällt und nach Jerusalem gebracht, wurde er, da er beim Tempelbau nirgends passte, in einen Garten geworfen und jetzt zur Brücke zu jenem Berge hin verwendet, wo Adams Schädel liegt. Einst

---

1) Gedruckt bei Keil III p. 200 und bei Hartzenbusch IV p. 199; deutsch von Malsburg, Schauspiele von Calderon IV. 1821 und von Lorinser, Calderons grösste Dramen religiösen Inhalts 5. Bd. 1875.

Digitized by Google

werde der wahrhaftige Messias daran leiden. Salomo will am Schlusse des Schauspiels diesen Stamm als den grössten seiner Schätze aufbewahren.

Diese Sage vom Kreuzholz hat Calderon für das Schauspiel offenbar ganz neu gearbeitet und zwar wiederum nach Pineda. Aber er hat sich starke Aenderungen erlaubt. Es scheint, durch die Einmischung des Oelbaumzweiges habe Calderon die Legende biblischer machen wollen. Wenn nun auch allegorisch von einem Baume auf Adams Grab die Rede ist, so stammt doch der Kreuzesstamm erst von dem Oelbaumzweig des Noah her. Dadurch widerspricht Calderon erstlich sich selbst; denn vorher sagt er deutlich, Jericho habe das Reis von Hebron auf den Libanon verpflanzt. Dann vernichtet er einen Hauptreiz der Sage; denn die unmittelbare Abstammung des Kreuzholzes vom Baum der Erkenntniss ist ein wesentlicher Bestandtheil der Sage. Wie die trefflich durchgeführte Handlung des Auto vom Baum der bessern Frucht, die Entwicklung der Heidin Saba zur begeisterten Verkünderin des dreieinigen Gottes, durch die Aenderung und Verweltlichung im Schauspiel von der Sibylle des Orients schwer geschädigt, ja fast aufgegeben ist, so scheinen mir auch die Aenderungen, welche Calderon in dem Schauspiel an der Legende vornahm, den poetischen Werth derselben verringert zu haben.

Digitized by Google

Nachtrag

zu S. 128—150 (Latein. u. provenz. Text der Legende. VI).

Der Güte des Herrn Prof. H. Suchier verdanke ich die Kenntniss von S. 165—200 seiner bald erscheinenden Denkmäler der provenz. Literatur. Sie enthalten 1) 2 prov. Uebersetzungen der Legende: Apr., aus Brit. Mus. Harl. 7403, bis jetzt unbekannt; Bpr., aus B^1 = Brit. M. royal 19. C 1 u. B^2 = Paris 858. B^1, die S. abdruckt, bietet einiges Gute, und B^2 hat S. selbst verglichen; während zu der oben versuchten Herstellung des Textes von B^2 nur eine mangelhafte Abschrift zu Gebote stand. 2) S. giebt aus Brit. Mus. royal 8 E 17 saec XIII mit Benützung von 6 Londoner und Oxforder Hss. den latein. Text (S). Dieser stimmt mit meinen Hss. *V (P)* und völlig mit Bpr. Ich hebe hervor: § 3 custodit *atrium* ligni (Heinr. 179). | § 4 *et in hanc vallem deveniremus* (V. Story 150) *qua plasmatus fui* (Curs. 441). | Schluss von § 7 Praecepit etc. fehlt nur bei S. | § 8 involutum *vagientem* (V. P. Mär. Hout. Curs. Hauksb. Renard. bei Muss. p. 208). | § 10 Der Satz *in cedro int.* etc. steht bei S. in V. Bpr. Heinr. Hauksb. (Mär. Story?) | § 12 *filius eius* Seth | numquam crescentes *nec decrescentes* | § 14 *tanta* fragrantia | XLII SV, XLIIII Apr. | uenenosis *turgidi facti* nur S | § 16 Moises ait: *miserere mei domine* nur S — caueam: foueam S. P | § 16 u. 17 Statt Thabor (auch P) hat A, Z u. Jean 3 Mal *Oreb,* Apr. *Sinai* | § 18 deificatos | occurrerunt *leprosi aridi ceci claudi* diversis S Heinr. Mär. (Corn. 2005 - 2028. Hout?) | § 19 cisternam *que David dicitur* nur S, vgl. Apr. | Virtus ergo divina, *que semper provida et numquam fallit nec fallitur* S, Heinr. | § 20 ut indicium circuli quantum cresceret spacio cuiusque anni indicaret, *circulum annuatim innovavit.* exactis | XIV | § 22 XXX. annorum cum gaudio *S,* XLVI Apr. | commentarii trabem *ultimam que necessaria erat,* vgl. Heinr. 688 | XXX cubitos *et unum* | § 23 longior erat. *Cumque elevaretur ut in suo loco in ordine poneretur, inventa est ceteris brevior cubito uno, que per lineam longior erat,* Tertio | *Perrexerunt iterum* artifices *in Libanum* et quesierunt *arborem* idoneam *ad huius modi* trabem *perficiendam in consummatione huius sanctae domus. inventa est aptissima arbor de qua conficientes trabem* perfecerunt domum domini *cum gaudio,* Heinr. Mär. | § 24 trabem *dominicam* S P | blasphemam *et a demonio arreptam,* Heinr. Mär (Corn. 2736?) | extra *portam* civitatis *aquilonis* nur S Bpr. | § 25 Alle lat. codd. von S. (ausser einem): Probatos enim grece ouis dicitur latine, inde probatica piscina id est peculialis siue ouilis | desc. in pisc. *post motionem aquae* | § 26 Syloaticum *ita dicentes: si qua uirtus sanctitatis est in ligno* pedibus conculcantium *peccatorum per* eam transeuntium *delebitur et* adnichilabitur, Heinr. Mär. (Corn. 2808? Houte 615?) ; § 27 Salomonis. *cumque adventaret regina in Jerusalem* per illam *portam . . viso illo ligno incurvavit se . .* torrentem illum et *inclinando cepit* clamare, Heinr. Mär. | § 28 Christus, *sciscitabant Judei quomodo et quo tormento illum morti traderent. quoniam ergo a plebe erat dictum 'crucifigatur' querentes unde facerent crucem,* ait quidam S Bpr. Heinr. Mär. | fecerunt crucem Christi. et fecerunt deferri usque in locum qui dicitur Calvarie *a quodam obviato nomine Simone Cireneo redeunti de villa et angariaverunt illum ut crucem domini tolleret. cumque allata esset usque in locum Calvarie* fecerunt ex ea crucem dom septem: grobe Interpolation nur in S u. Bpr. | omnium *in se credentium factus obediens patri usque ad mortem.* | Darnach ergibt sich: I) Klasse: Der oben aus A u. Z gedruckte Text, übersetzt in Jean (§ 17) und sicher in Apr. (vgl. § 10. 17. 18. 19. 23. 24. 26. 27. u. bes. 28) mit neuen Kürzungen in § 3. 15. 17. 19. u. Zusätzen in § 14. 19. 21. 24. II) Der Text, welcher (II a) Heinr. Mär., u. (II b) S Bpr. (vgl. bes. § 10. 18. 19. 23. 24. 26. 27. 28) und vielleicht auch Curs. (§ 4. 8), Story (§ 4. 10?); Hauksb. (§ 8. 10), Corn. (§ 18. 24. 26?) Hout. (§ 8. 18? 26?) zu Grunde liegt. Die groben Interpolationen in § (24.) 25 u. bes. § 28 zeigen, dass der lat. Text Suchiers und der provenz. B (II b) noch nicht der richtige Text dieser Klasse ist. Es muss noch einer gefunden werden, welcher die Heinr., Mär, S u Bpr. gemeinsamen Zusätze ohne jene grossen und andere kleinen Interpolationen hat.

Digitized by Google